



Wohnen, SO WIE ICH ES MÖCHTE

AKTUELL

LEAN Management –
auf der Suche nach dem Sinn

BERICHTE

Das letzte Jahr vor der
Einschulung

BERICHTE

Großes Potenzial des
Arbeitsbereichs der WfbM



Zu Hause gut versorgt! **Ambulante Pflege** ☎ **0471 - 499 90**
Ihr Treffpunkt! **Seniorencafé** ☎ **0471 - 941 42 23**

An der Allee 2 | 27568 Bremerhaven | www.paritaet-bremerhaven.de



Betriebliche Berufsunfähigkeitsversorgung – ideal für Ihre Mitarbeiter.

Im Fall einer Invalidität steht Ihnen nur eine geringe Grundversorgung zu. Wir unterstützen Sie mit einem Plus an Absicherung – dem steuerlich geförderten Berufsunfähigkeitsschutz.

Die AXA bietet Ihnen über Ihren Arbeitgeber maßgeschneiderten Schutz zu TOP-Konditionen. Außerdem genießen Sie den Vorteil der sehr einfachen Gesundheitsfragen, durch den Kollektivrahmenvertrag der Elbe-Weser-Welten gGmbH.

Sprechen Sie mich an. Ich berate Sie gerne.



Sebastian Ruhe

Maßstäbe / neu definiert



AXA Hauptvertretung Kolze & Ruhe OHG
Hasporter Damm 120, 27749 Delmenhorst
Tel.: 04221 52567, www.axa-betreuer.de/kolze-ruhe, sebastian.ruhe@axa.de

INHALT

03/21

AKTUELL

- 4 Vorwort
- 5 LEAN Management: Auf der Suche nach dem Sinn und der Jagd nach dem Unsinn
- 8 Ein (ungewöhnlich) normales Jahr

TITELTHEMA

- 10 Homeless Obdachlos 
- 14 Vom Wohnen im Internat mit Schlafsälen bis zum Leben in einer Außenwohnung
- 16 „Der Mensch wächst an seinen Herausforderungen“
- 20 Interview mit Martina Hanke, Leiterin des Fachbereichs Wohnen
- 25 Betreutes Wohnen – Unterstützung in der eigenen Wohnung 
- 26 Auszug aus dem Wohnheim 

BERICHTE

- 28 Labor-Ergebnis zeigt: großes Potenzial des Arbeitsbereichs der WfbM 
- 31 Maßnahmen der beruflichen Orientierung und Vorbereitung auf den ersten Arbeitsmarkt für junge Menschen mit besonderen Bedarfen
- 32 Im Hafen sagen WIR „Moin“
- 34 Das letzte Jahr vor der Einschulung „Juhu, endlich sind wir die Großen!“
- 36 Wir stellen uns dem wachsenden Bedarf 

- 37 Jubilarehrungen
- 38 Das Netzwerk zieht sich durch die Stadt
- 39 Der Paritätische
- 42 Projektfortschritt zur Schulung von Gesundheitshelfer*innen im Betrieb (GiB) in den Elbe-Weser Welten

SPORT

- 43 OSC Bremerhaven
- 44 Leher Turnerschaft von 1898 e.V.
- 45 SFL Bremerhaven e.V. 
- 46 Behindertensportfest@home

SERVICE

- 48 EWW-Wegweiser
- 49 Mitmachen? Kein Problem!
- 49 Termine und Informationen

UNTERHALTUNG

- 50 Lieblingsrezept von Christine Sacher: Sonnenblumen-Kekse

IMPRESSUM

Herausgeber: Elbe-Weser Welten gGmbH · Mecklenburger Weg 42 · 27578 Bremerhaven · T. 04 71/689 - 0 · Fax 04 71/689 - 140 **Redaktionsleitung:** Robert Bau, Maike Pley **Zeitungsgruppe: Gruppe 1:** Jessica Ehlers, Mario Faust, Birgit Freitäger, Andreas Glüsing, Sylvia Mahler, Elke Mistler, Arno Slowik, Bernard Zix **Gruppe 2:** Bianca Brauner, Dennis Gabriely, Inga Hartmann, Stefan Kolbe, Bernd Löffelmann, Dominik Meine, Charlotte Gerlach, Julia Plieschke **Begleitung:** Gabriele Schwarz **Fotos:** EWW, Adobe Stock, Freepik, Flaticon **Gestaltung:** KELLING Agentur für Marketing und Kommunikation GmbH & Co. KG · Barkhausenstraße 4 · 27568 Bremerhaven · www.kelling-marketing.de **Druck:** Blatt für Blatt - Druckerei und Buchbinderei der EWW **Anzeigenverwaltung:** André Bentz · T. 0471 309330-16 · ab@kelling-marketing.de **Bezug:** Das Journal erscheint mit 3 Auflagen pro Jahr · 20. Jahrgang, Auflage 3.200 Stück · Für Mitglieder der Gesellschaftervereine ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

» Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde in den Texten die männliche Form verwendet. Es beziehen sich alle Angaben immer auf die Angehörigen der drei Geschlechter (w/m/d).

Liebe Leserinnen und Leser,

es steht die Weihnachtszeit vor der Tür und wir wollen den ersten Advent mit Hoffnung und Zuversicht im vertrauten Kreis begehen. Diese Zeit lässt uns, im bildlichen Sinne, enger zusammenrücken und die Familie in den Mittelpunkt stellen. Gerade jetzt ist die Familie, ist die Heimat unser Anker und Hafen. Aber was ist Heimat und Geborgenheit gegeben durch Menschen? Sind es nur die Verwandten, Ehepartner und Kinder?

Viele Menschen würden als Familie auch enge Freunde und Personen aus Wohngemeinschaften bezeichnen und ebenso viele Menschen sind auf der Suche nach „ihrer“ Familie. Im Fachbereich Wohnen & Leben der Elbe-Weser Welten bieten wir Antworten auf diese Themen und haben in diesem Journal einige Artikel zu diesem Lebensbereich für Sie zusammengestellt. Hier erhalten Sie tiefe Einblicke von Menschen auf der Suche nach Heimat und dem Bestreben nach einem selbstständigen Leben. Gerade die Artikel von Frau Gerlach und Herrn Schlie haben mich hier sehr berührt. Es wird deutlich, warum alle Mitarbeitenden der Elbe-Weser Welten tagtäglich ihrer Berufung und ihrem Ziel nachgehen: einer gleichberechtigten Teilhabe aller Menschen in der Gesellschaft.

Wie gewohnt, erhalten Sie auch mit diesem Heft viele Informationen aus den anderen Fachbereichen der Elbe-Weser Welten, welches neues,

ungewohntes und vor allem innovatives Handeln der EWW zeigt. Da wäre zum Beispiel ein Einblick in die Arbeit des Integrationsfachdienstes im Bereich der Berufsorientierung, ein Bericht über ein Projekt der Vorschulkinder aus unserer Kita Nimmerland, neue Informationen zu den stattgefundenen Innovation Lab aus dem Fachbereich Arbeit und Bildung oder auch eine Zusammenfassung unserer gemeinsam erreichten Ziele und Herausforderungen in diesem (ungewöhnlich) normalen Jahr.

Die EWW und ich wünschen Ihnen eine friedvolle, gesegnete und glückliche Weihnachtszeit mit Ihrer Familie und allen diesen Menschen, die Sie dazu zählen. Lassen Sie uns das Jahr 2022 inklusiv und kraftvoll angehen. ●

Herzliche Grüße Ihr



Robert Bau
Geschäftsführer

LEAN Management

AUF DER SUCHE NACH DEM SINN UND DER JAGD NACH DEM UNSINN

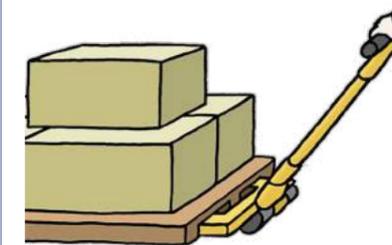
Bericht von Tim Schröder-Zhang

IM FOLGENDEN
STELLEN WIR IHNEN
HIER DIE KLASSISCHEN
LEAN-VERSCHWEN-
DUNGSARTEN KURZ
VOR:

Die Lean-Management-Philosophie basiert darauf, Verschwendungen in den Abläufen und Tätigkeiten zu finden und diese nachhaltig abzustellen. Die grundlegende Frage hierzu ist immer: „Wofür wäre der Kunde bereit zu zahlen, wenn es auf der Rechnung stehen würde?“. Durch diesen Blickwinkel fällt es leicht, die Anteile in den Abläufen zu identifizieren, von denen niemand einen Nutzen hat.

Unsere Arbeit setzt sich immer aus wertschöpfenden Anteilen (was wir versprochen haben), notwendigen Nebentätigkeiten (um das Versprochene einzuhalten) und reinen Verschwendungen zusammen.

Auf der Suche nach den Verschwendungen konzentriert man sich ausschließlich auf die Bereiche der notwendigen Nebentätigkeiten und die der reinen Verschwendungen. Die von uns versprochene direkte Dienstleistung ist hier niemals betroffen. Die neu freigewordenen Zeiten stehen dann für die wertschöpfenden Anteile unserer Arbeit und für den fortlaufenden Verbesserungsprozess zur Verfügung. Dieses wird nicht dazu genutzt, die Dienstleistung mit weniger Personal durchzuführen und Personalabbau zu betreiben.



TRANSPORT (MATERIAL)

Benötigtes Material wird nicht vollständig zum vorgesehenen Zeitpunkt an den vorgesehenen Ort transportiert oder es wurde zu viel Material geliefert und das Lager ist voll.

Beispiel:
Für Tätigkeiten sind Materialien notwendig, die nicht vor Ort vorhanden sind. Die Mitarbeiter müssen diese zunächst organisieren, bevor die Tätigkeit beginnen kann.

SUCH- UND WARTEZEITEN

Durch Suchen und Warten wird Zeit verschwendet und der weitere Ablauf behindert. Das führt zu ungleichmäßiger Auslastung und demotiviert im Ergebnis die Mitarbeiter.

Beispiel:
Unklare Zuständigkeiten lösen zusätzliche Suchzeiten aus und verzögern die Weiterbearbeitung. Zu Beginn einer Besprechung sind nicht alle Teilnehmer da, die anderen müssen warten.





UNNÖTIGE WEGE (PERSONEN)

Wege, die nicht direkt dem Kunden dienen, kosten Zeit und Geld. Sie reduzieren die Zeit für unsere Haupttätigkeit.

Beispiel:

Mehrfach täglich gleiche Wege von unterschiedlichen Mitarbeitern eines Bereiches, die auch zusammengefasst werden könnten. Häufig verwendete Gegenstände liegen weit entfernt vom Arbeitsplatz.

UNANGEMESSENE MITTEL UND ABLÄUFE (WERKZEUGE UND BEARBEITUNGSART)

Kompliziert gestaltete Prozesse oder nicht definierte Abläufe führen dazu, dass Tätigkeiten ausgeführt werden, deren Ergebnisse keine Relevanz für die weiteren Arbeitsabläufe oder den Kunden haben.

Beispiel:

Doppelte Listenführung (z.B. digital und analog). Unklare Arbeitsabläufe. Software wird nicht genutzt, obwohl diese zur Verfügung steht.



ÜBERHÖHTER EINSATZ / AUFWAND

Es werden Leistungen erbracht, die der Kunde nicht benötigt bzw. erwartet.

Beispiel:

Doppelte Aktenführung (z.B. BEVIA und Sozialakte). Mehrfachbearbeitung gleicher Themen in verschiedenen Ebenen. Email-Verteiler werden nicht mit Bedacht gewählt und bewirken so einen Überfluss an Informationen.

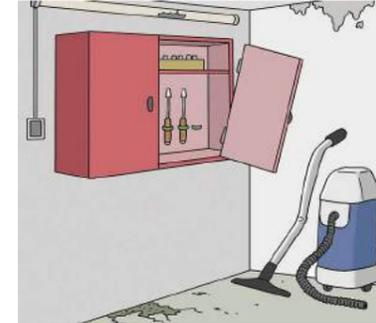


LAGERHALTUNG UND ÜBERBESTÄNDE

Vorräte entsprechen nicht dem tatsächlichen Bedarf, binden Platz, Kapazität und Kapital und verursachen zusätzliche Materialbewegungen sowie Suchvorgänge.

Beispiel:

Es wird zu viel Material bestellt (z.B. weil größere Mengen günstiger sind) ungeachtet, ob das Material zu diesem Zeitpunkt benötigt wird. Es werden Ausdrucke erstellt, ohne zuvor den Bedarf zu ermitteln.



FEHLER UND KORREKTUREN

Durch die Weitergabe von unzureichender Qualität wird Nacharbeit erforderlich. Ein Fehler kann vorkommen, sollte sich jedoch nicht wiederholen. Fehler führen oft zu Folgefehlern und erfordern weitere Zeit und Ressourcen. Daher muss die Ursache der Fehler gefunden und beseitigt werden.

Beispiel:

Unzureichende Kommunikation von neuen wichtigen Themen in einem Bereich an weitere Bereiche / Personen können Fehler und nachfolgende Korrekturen in anderen Bereichen bewirken.



NICHT GENUTZTES MITARBEITER-KNOW-HOW (WISSEN UND FÄHIGKEITEN)

Mitarbeiter werden in neue Entwicklungen nicht mit ein-

bezogen. Dieses kostet im weiteren Verlauf Zeit und verringert die Motivation und Zufriedenheit der Mitarbeitenden.

Beispiel:

Wissen und Fähigkeiten werden extern eingekauft, obwohl es bei Mitarbeitenden vorhanden ist.

Piktogramme: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers

KLINKE
Automobile & Caravanning
seit 1957

Tel. 04744/73 199 0 • www.klinke.gmbh

Über 300 Fahrzeuge
an der A27



AUGUST FIEDLER GmbH & Co.
BEDACHUNGEN und HOLZBAU

Johannesstraße 19, 27570 Bremerhaven
T. 0471 38055 | F. 0471 33047
www.Fiedler-Bedachungen.de



Bremerhavener Entsorgungsgesellschaft
Umweltbewusste Energie- und Entsorgungslösungen

BEG

Die Bremerhavener Entsorgungsgesellschaft mbH (BEG) ist zusammen mit ihrer Tochtergesellschaft BEG logistics GmbH (BELG) für Bremerhaven und das Umland der umfassende Dienstleister in der Wasser- und Kreislaufwirtschaft.

Unser Serviceangebot reicht von Wertstoffsammlung, Aufbereitung und Verwertung über Energieerzeugung und Fernwärmeversorgung bis zu Betrieb und Bau des Kanalnetzes und sonstiger abwassertechnischer Anlagen und Einrichtungen, Abwasserreinigung sowie Klärschlammverwertung.

Bremerhavener Entsorgungsgesellschaft mbH
Zur Hexenbrücke 16 // D-27570 Bremerhaven
T +49 471 186-0 // F +49 471 186-112
info@beg-bhv.de // beg-bhv.de



„Ein (ungewöhnlich) normales Jahr“

Bericht von Robert Bau

Auch wenn wir es anders geplant hatten, war die Arbeit sehr von der Corona-Pandemie geprägt. Hier haben wir uns mit aller Kraft auch in 2021 für die Refinanzierung unserer Leistungen und die Sicherung der Werkstattlöhne eingesetzt. So ist es uns gelungen, dass wir die Werkstattlöhne für alle Beschäftigten (ob anwesend oder nicht) weiter sichern konnten und nur die Schul-

assistenzen in Kurzarbeit bei 100% Lohnausgleich gehen mussten. Zudem haben wir die sich ständig veränderten Vorgaben der unterschiedlichsten Stellen (z.B. Gesundheitsämter Bremen und Bremerhaven, Berufsgenossenschaft, Bundesministerium für Arbeit und Soziales oder Kultusministerium Niedersachsen) in unseren Hygieneplänen und Gefährdungsbeurteilungen aufge-

nommen und diese ständig weiterentwickelt. Bei den Corona-Impfungen konnten wir im Gegensatz zu anderen Bundesländern erreichen, dass es die EWW als gesamtes Unternehmen zu schützen gilt. So konnten wir für alle Nutzerinnen und Nutzer, alle Mitarbeitenden und mit uns eng verbundenen Unternehmen (z.B. Fahrdienste, Reinigung) die Erstimpfungen bereits ab Mai organisie-

ren. Die Auffrischungsimpfungen laufen entsprechend nun auch schon.

Aber wir konnten auch viele weitere Themen für eine inklusive Gesellschaft und die EWW abarbeiten. Im Folgenden möchte ich Ihnen eine kurze Übersicht zu den Arbeitspaketen geben, die wir in diesem Jahr zum Abschluss bringen konnten. Alle Themen wurden

auf der Grundlage unseres Leitbildes und unserer daraus operationalisierten Unternehmens- und Fachbereichsziele festgelegt und bearbeitet.

Wir haben mit dem Werkstatttrat gemeinsame Standards zur Zusammenarbeit festgelegt, die jährlich einer externen Prüfung unterzogen werden und über die Bestimmungen der Werkstattmitwirkungsverordnung hinausgehen. Die Wandlung der Außenwohngruppen in ambulante Wohnangebote konnten wir insofern sichern, dass wir das Modellprojekt „Wohnen im Stadtteil“ mit der senatorischen Behörde verhandeln konnten. So ist es uns gelungen, im Sinne der Nutzerinnen und Nutzer vier Anlaufstellen und bestimmte Vorhalteleistungen, wie z.B. Haustechnik und Reinigung, zu sichern. Zudem haben wir auf Grundlage der Lean-Prinzipien (möglichst verschwundensfrei) in breit aufgestellten Workshops die Prozesse Assistenzleistun-

gen, Medikamentenvergabe, Aufnahme, Kundenzufriedenheitsbefragungen und Onboarding neu erstellt und auf die „Straße“ gebracht.

★ **Diese Prozesse dienen dazu, dass unsere Qualität nicht ein Zufallsprodukt, sondern das Ergebnis eines gesteuerten Prozesses ist.**

Im Sinne aller Mitarbeitenden, für die die Führungskräfte Verantwortung tragen, konnten wir die gute Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat weiter ausbauen. So haben wir die Rahmenbetriebsvereinbarung Datenschutz abgeschlossen und sind aktuell in intensiven Verhandlungen zur Betriebsvereinbarung „Einführung von IT Systemen“. Gerade dieses Thema wird uns die nächsten Jahre intensiv beschäftigen. Um dem gerecht zu werden,

haben wir unseren Anbieter gewechselt und den Ausbau von Glasfaser und der nötigen Datensicherheit für alle unsere Gebäude beauftragt. Der Abschluss dieser kostspieligen Maßnahmen ist für April 2022 geplant. Besonders hervorzuheben ist der Abschluss der Betriebsvereinbarung Personalentwicklungsgespräche. Dies soll die Kommunikation zwischen Mitarbeitenden und Führungskräften verbessern, die Motivation aller steigern und im Sinne unserer Kunden die Weiterbildung aller Mitarbeitenden stärken.

Zum Abschluss sei noch auf die umfassenden Baumaßnahmen in Werk 1 hingewiesen.

✔ **So erzielen wir wesentlich mehr Sicherheit im Bereich des Brandschutzes und erhöhen maßgeblich, gemäß unseres langfristigen Ziels, die Barrierefreiheit.**

Um dies zu unterstützen, haben wir eine AG Barrierecheck, bestehend aus den Mitgliedern des Nutzerbeirats und Werkstatttrats, gegründet, die die Geschäftsführung in diesen Dingen berät und verbindliche Vereinbarungen trifft.

All dies hätten wir nicht ohne das Engagement, Durchhaltevermögen und den Zusammenhalt unserer Mitarbeitenden und aller weiteren Beteiligten geschafft, wofür wir uns an dieser Stelle nochmals bedanken möchten.

„Gemeinsam können wir viel, gemeinsam sind wir stark“

Wir lieben regionalen Genuss.
Wir ♥ Lebensmittel.

EDEKA Cord

Öffnungszeiten: Mo-Sa 7.00-22.00 Uhr
Hans Böckler Straße 32b
27578 Bremerhaven
Telefon: 0471-1428980

Heidjer Markt

Homeless OBDACHLOS

Bericht von Dennis Gabriely

Vor mehr als hundert Jahren nahm man noch an, dass ein durch Hirn-schäden verursachter, krankhafter Wandertrieb Menschen auf die Straße und in die Obdachlosigkeit trieb. Später dann kamen sie unter den Nationalsozialisten als sogenannte „Asoziale“ ins Konzentrationslager. Heute definiert man Obdachlosigkeit nicht mehr als „Geisteskrankheit“ oder Erkrankung an sich! Auch gibt es heute begründete Zweifel daran, dass Menschen mit psychischer Vorerkrankung wahrscheinlicher auf der Straße landen als Menschen, die die dem Anschein nach "wohlauf" sind.

Es ist tiefe Nacht, geschlafen, geduscht. Das Haus: Leer, dennoch voller Erinnerungen. Der Abschied fällt nun nicht mehr schwer, oder doch? Dreh dich nicht um, kein Blick zurück. 12 Stunden mit dem Rad, Taschen und Rucksack, unterwegs. „Hannoveraner Luft“ meine ich zu vernehmen... Ein Rascheln in der Nacht, vermeintliche Schritte. Äste knarren. Geäst bricht hinab von alten, schon fast toten Bäumen.

II
Die Wohnungslosen sind keine abgestürzten Trinker. Viele von ihnen haben eine ganz andere psychiatrische Grunderkrankung. Und deren Symptome haben sie zum Beispiel mit Alkohol oder anderen Drogen betäubt.

(Zitat: Josef Bäuml, Psychiater, leitender Oberarzt für Psychiatrie und Psychotherapie, München, „Die Zeit“.)

Die Sucht an sich ist meist lediglich eine Begleiterscheinung einer ganz anderen Haupterkrankung.

Es wird langsam hell, die Dämmerung setzt ein, nur der Reißverschluss vom Zelt geht nicht mehr auf: FROST. Alles verharrt in einer eisigen Stille. Auch die Tiere. Wie wird es nun wohl weitergehen? Der Hunger nagt an einem. Bin ich dazu in der Lage zu „betteln“, als Bittsteller nach "Almosen" zu fragen? Hemmungen, sicherlich, da man aus einem anderen Leben kommt.

Sieh es als "Herausforderung" an, als "Job", Diese bösen, abwertenden oder verachtenden Blicke oder Sprüche von einigen derer, die man um etwas bittet, sind ebenso schnell verfliegen wie ein Leben in seiner vollen Blüte.

Wasser übers Gesicht. Frische, kalte, klare Luft: Tief ein- und ausatmend und es beginnt ein neuer Tag: "Neues Spiel, neues Glück"! Hoffnung am Waldesrand, Hoffnung auf der Lichtung, Hoffnung in der Dämmerung und anderntags, Tränen durch Verbitterung. Es ist kalt draußen im Winter, allein auf einer Bank, nur gewöhnt man sich recht schnell an alles, was sonst als „anormal“ erscheint.

Was soll ich sagen? Wo bekäme ich Hilfe? Ich muss mich „outen“, meine missliche Lage eingestehen. Aufrichtig und ehrlich. Der Zug fährt in den Bahnhof ein, es ist finster, kalt und bereits später Abend. Drei Polizisten nehmen mich in Empfang. Und ich? Wer bin ich? Schwierig zu sagen, vielleicht nur ein Name auf meinem Personalausweis und der dazugehörigen Personenkennziffer. Was bin ich? Obdachlos... doch, nun ist es gewiss.

2017
gab es ca.
860.000

wohnungslose Menschen
in Deutschland,

demnach hatte sich die Zahl seit 2008 vervierfacht. (Quelle: Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V.) Die meisten sind in Notunterkünften untergebracht. Staatliche Verpflichtung ist es, solch einen Platz, nur falls besteht, für jeden zur Verfügung zu stellen. 6 % aller wohnungslosen Menschen wohnen jedoch direkt auf der „Straße“ oder so, wie ich mich während meiner persönlichen Obdachlosigkeit gern beschrieb, als "Mensch, der unter freiem Himmel lebt".

Anfangs versucht man noch allzu oft den schönen Schein zu wahren, denn man möchte nicht als Obdachloser gebrandmarkt werden, mit allen dazugehörigen Vorurteilen und Ängsten derjenigen, die vielleicht noch nie persönlich mit solchen Menschen in Kontakt traten. Die eher in der Mittel- und Oberschicht verkehren. Doch auf Dauer kann man die Obdachlosigkeit nicht verheimlichen. Nun tritt oftmals genau folgender, in der „Sozialpsychologie“ beschriebene Fall ein: Man wird abschätzig behandelt, man steht außerhalb der Gesellschaft und wird nicht mehr ins Innere derer hineingelassen. Man wird so mehr und mehr zu dem, was andere nur noch in einem sehen.

Man trifft auf Menschen, die sich in ähnlicher Lage befinden, eigentlich müsste man doch nun zueinanderfinden, sich gegenseitig helfen, stützen und aufrichten. Die Realität ist jedoch eine andere. Jeder ist sich selbst der Nächste. Jeder kämpft ums Überleben, tagein, tagaus. Doch hin und wieder, zwischendurch, schließt das eine Freundschaft ganz gewiss nicht aus. Auch dort ist sie möglich und doch so unglaublich mehr vonnöten, in bitteren Stunden, eine Hand, die man drücken kann. Aufmunternde Worte. Letztlich „Gute Nacht“, man schläft fast seit an Seit.



Man wird ständig beurteilt, menschlich, jedoch auch oft genug verurteilt. Auf der Straße ist man den Blicken ausgesetzt. Kein Rückzug ins Private möglich, außer man sucht sich Nischen, "Lost places", an denen kein oder kaum Leben herrscht. Die Menschen meinen zu wissen, man wäre selbst daran Schuld und wie könne man nur. Ich sage mir nur: Lästern ist des Menschen Natur.

Auf wohnungslosen Menschen lasten Vorurteile. So ergab eine im Jahre 2014 erhobene Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung, dass jeder dritte Befragte sich dafür aussprach, Obdachlose von der Straße zu holen und sie zwangsweise in Notunterkünften unterzubringen. Bis zum Jahre 1974 gab es den sogenannten „Landstreicher“- Paragraphen, der dazu bevollmächtigte, auf der Straße leben-

de Obdachlose einfach wegzusperren.

Zwischenmenschliche Kontakte, auf der Durchreise sich begegnend, man erzählt seine Geschichte oder zumindest eine Geschichte, so viel man mag, manchmal auch nur so viel wie unbedingt notwendig. Bis man feststellt, dass man etwas gemeinsam hat, sich aber ebenso schnell wieder aus den Augen verliert. Heute hier, morgen dort, übermorgen bereits wieder an einem anderen, fernen Ort. Ein Übernachtungsheim, eine Anlaufstelle aber keine Wohnung, obwohl: Ich bin im Kopf doch eigentlich ganz "helle"? Städtische Sozialwohnungen verkauft, privatisiert. Kein sozialer Wohnungsbau und wenn dann doch: Studenten sind beliebt, niemand, der einfach nur "lebt".



Besonders in großen deutschen Städten ist es kein unbekanntes Phänomen:

Wohnungsmangel und -not und das vor allem, wenn es um bezahlbaren Wohnraum geht bzw. explizit Sozialwohnungen. Die EU-Kommission hat seit vielen Jahren schon die BRD dazu angehalten, mehr in bezahlbaren Wohnraum und öffentlichen Nahverkehr und deren Infrastruktur zu investieren. Nötig wären, laut einer Studie des hannoverschen Forschungsinstituts Pestel, bis zum Jahre 2030 2 Millionen neue, bezahlbare Wohnungen, um auf den Stand von 2007 zurückzukommen und den seitdem stattgefundenen Fehlentwicklungen endlich entgegenzuwirken. Zu berücksichtigen wäre auch in jedem Falle, dass jährlich 74.000 Sozialwohnungen wegfallen, das heißt sie fallen aus der sogenannten „Sozialbindung“.

Von den heutigen Mietwohnungen fallen lediglich

5,4%

unter den Titel

„Sozialwohnung“. Obwohl **40% bis 50%**

der Bürger Anspruch auf eine solche günstige Wohnung hätten.

Menschen am untersten Rand der Gesellschaft haben meist nur eine kleine oder gar keine „Lobby“, da sie einer „Minderheit“ angehören. Lediglich zur „Weihnachtszeit“, wenn es kalt draußen ist und man sich in den Stuben näher kommt, mit der Familie feiert und den vorherigen Weihnachtsmarkt genießt, bekommen Obdachlose etwas mehr Aufmerksamkeit, vielleicht auch den ein oder anderen „Taler“ mehr.

„Es ist psychologisch einfacher, aus sicherer Distanz zu mutmaßen, dass Obdachlose ihr Schicksal selbst gewählt haben oder daran schuld sind, als in einem Gespräch zu erfahren, dass sie womöglich ohne eigenes Verschulden ihre Wohnung verloren haben. Das würde ja bedeuten, dass es uns alle schuldlos treffen kann. Dies könnte letztlich unseren tief verwurzelten Glauben an eine gerechte Welt zerstören. Das macht uns Angst, damit wollen wir nicht konfrontiert werden.“ (Zitat: Rainer Banse, Sozialpsychologe, Bonn, „Die Zeit“).

Was können wir besser machen, in der Gegenwart, im Hier und Jetzt oder was ist das Ziel der Bundesarbeitsgemein-

schaft Wohnungslosenhilfe e.V. * ? Sie tritt dafür ein, dass Wohnungslosenhilfe und psychiatrische Betreuung Hand in Hand zusammenarbeiten. Dass in Zukunft vielleicht einmal die Möglichkeit besteht, Klienten direkt, besonders in akuten Fällen, konkrete Hilfe zu vermitteln. Es müssten Anlaufstellen geschaffen werden, die sich dem Hilfebedürftigen ganzheitlich widmen.



„Wenn ich als Mensch respektiert und nicht nur daran gemessen werde, was ich gemacht habe, dann bin ich frei.“ Das gilt umso mehr, wenn man obdachlos ist. •

HILFE UNTER:

Bundesarbeitsgemeinschaft
Wohnungslosenhilfe e.V.*
www.bagw.de

Verein Wohnhilfe Bremen e.V.

Facebook Instagram
Folge uns auf
facebook + Instagram

Fenster- und Glasreinigung • Unterhalts-/Büroreinigung
Fassadenreinigung • Unterhalts-/Büroreinigung
Sonderreinigung • Tatortreinigung • Desinfektion
Grundreinigung • Versiegelung • Bauschlussreinigung

Nachhaltig sauber!

dextra
FACILITY MANAGEMENT

dextra
FACILITY MANAGEMENT

dextra FM GmbH & Co. KG Schleswiger Str. 17 • 27568 Bremerhaven • T 0471 80098-0 • F 0471 80098-18 • info@dextra-fm.de www.dextra-fm.de

EDEKA
center

Streubel
... regional verankert!

EDEKA Center Streubel e.K. Schiffdorfer Chaussee 18 27574 Bremerhaven- Geestemünde
Öffnungszeiten: Montag - Samstag von 07 bis 22 Uhr

Vom Wohnen im **INTERNAT** mit Schlafsälen bis zum Leben in einer **AUSSENWOHNUNG**

Ein Bericht von Charlotte Gerlach

Mit 10 Jahren bin ich in ein Internat in Hannover gekommen.

Das veränderte mein Leben. Ich kam in eine Sonderschule mit Internat für körperbehinderte Menschen und lernte somit erst mit 10 Jahren eine Schule von innen kennen. Vorher habe ich ab meinem 8. Lebensjahr Hausunterricht bekommen, den meine Eltern für mich durchgesetzt hatten. Mir wurde klar, dass ich anders bin! In den 60er Jahren gab es in diesem Internat noch Schlafsäle. Ich war mit 8 weiteren Jugendlichen in einem Schlafsaal. Man wächst im Internat also in einer Gruppe auf. Keiner hat damals die Menschen mit Behinderungen nach Wohnformen gefragt und danach, wo, wie oder mit wem ich leben möchte? In diesem Internat war ich 4 Jahre lang.



Ansprache zur Einweihung des Walter-Mülich Hauses

Ich lernte auch, selbstständig mit einem Rollstuhl zu fahren. Vorher war ich in einem Zustand, in dem dies gar nicht möglich war. Meine Behinderung wurde erst sehr spät erkannt. Lange wusste keiner, was ich habe, aber meine Eltern gaben nicht auf, nach Hilfen und Antworten zu suchen. Der Weg war lang und schwer.

Damals glaubten die Menschen noch, dass meine Körperbehinderung ansteckend sei und begründeten damit die Ablehnung meiner Einschulung in eine Regelschule! Ich habe mich oft gefragt, weshalb ich anders bin und was bei mir anders ist als bei meinen Geschwistern? Diese Frage stellte ich mir meistens, wenn meine Geschwister nicht zu Hause waren!

In dieser Zeit im Internat ist sehr viel passiert. Ich wuchs mit meiner Körperbehinderung auf und lernte mit ihr umzugehen.

Als Jugendliche mit 14 Jahren veränderte sich mein Leben weiter. Ich kam in ein Schulinternat in Debstedt. Dort gab es Einzel- und Zweibettzimmer. Auch der allgemeine Umgang war ganz anders.

Mit 19,5 Jahren lernte ich ein Berufsbildungswerk in Volmarstein kennen, mit dem Ziel der Berufsfindung durch einen Förderlehrgang. Auch dort lebte ich in einer Gruppe und habe in dem einen Jahr viele Erfahrungen gemacht. Ich habe dort den E-Stuhl kennen gelernt. Wofür brauche ich den? E-Stuhl fahren, wie geht das? Ich lernte dort auch, dass man nicht jede Behinderung sehen kann und dass sie auch durch unsere inneren Organe entstehen kann. Durch meine Körperbehinderung brauchte ich im Alltag viel Unterstützung und musste immer wieder in Wohnheime. Eine andere Möglichkeit gab es damals nicht. Von Volmarstein kam ich in ein anderes Berufsbildungswerk nahe Bremen. Dort habe ich diese Erfahrungen gemacht: keine Umgangsform auf Augenhöhe, Verniedlichung, Kindersprache, Arbeitstherapie 3 Stunden am Tag. Sonst waren wir uns oft selbst überlassen.

Danach bin ich in ein Schwerbehindertenwohnheim nach Debstedt gezogen. Das war für mich nur eine Überbrückung, da ich nach Bremerhaven ziehen wollte, um bei den (damals noch) Elbe- Weser Werkstätten zu arbeiten. Das Walter-Mülich-Haus der Elbe-Weser Welten war zu diesem Zeitpunkt jedoch noch nicht fertig. Die Wartezeit dauerte länger als gedacht. Doch als es 1989 schließlich fertig war, konnte ich endlich dort einziehen. In der Wohngruppe 2 habe ich sehr viel erlebt. Uns wurde stets vermittelt: „Du kannst das und du wirst das schon sehr gut machen“. Im Walter-Mülich-Haus dachten wir auch gemeinsam über Konzepte nach,

z.B. für eine Wohntrainingsgruppe oder für andere Wohnformen. Daraus entstand im Jahre 2000 die Wohnstätte Kleiner Blink. Ich habe mich im Walter-Mülich-Haus 10 Jahre lang sehr wohl und geborgen gefühlt. Es war interessant, auch mal etwas Neues auszuprobieren.

Nach dem Leben in der Wohngruppe im Walter-Mülich-Haus zog ich in eine Außenwohngruppe der EWW in Leherheide. Dort gab es ein Wohnangebot für Rollstuhlfahrer außerhalb eines Wohnheims. Zuerst wohnte ich in einer WG und nach einem Jahr zog ich mit meinem Mann in eine Wohnung. Mittlerweile wohnen wir seit 21 Jahren in einer Wohnung, die uns von den EWW zur Verfügung gestellt wird, und wir werden vom Team der Außenwohngruppe F1 betreut. Die Anlaufstelle mit dem Büro befindet sich direkt gegenüber unserer Wohnung. So bekomme ich schnell die Unterstützung, die ich brauche und ich kann mir ohne Probleme jederzeit Hilfe holen.

Auch heute, mit 62 Jahren, ist nicht jeder Tag gleich. Leben mit einer Behinderung heißt: Jeder Tag stellt neue Aufgaben an mich. Inzwischen habe ich auch gut gelernt, mit anderen Behinderungen als meiner eigenen umzugehen.



Heute könnte ich mir sehr gut vorstellen, selbstständig in einer Wohnung mit Assistenz zu wohnen. Dazu müssten wir jedoch zuerst eine Wohnung finden, die in Langen liegen sollte, da ich Langen zum Wohnen sehr schön finde. Sollte diese Wohnform nicht möglich sein, möchte ich dennoch nach Langen ziehen. Das ist mein Wunsch für die Zukunft: dass immer mehr Menschen mit einer Behinderung in ihrer eigenen Wohnung und in einer Umgebung, die sie sich wünschen, leben können. ●

Kurzzeitunterbringung und Verhinderungspflege

Nutzen Sie unser Angebot einer zeitlich befristeten Aufnahme in einer unserer Einrichtungen und profitieren Sie von unserer über 50-jährigen Erfahrung in der Betreuung von Menschen mit einer geistigen Behinderung. Unsere Mitarbeiter stellen an drei Standorten in Bremerhaven die individuelle Versorgung Ihres Angehörigen im Falle Ihrer Verhinderung sicher. Die Kosten der Unterbringung werden zu einem großen Teil von der Krankenversicherung übernommen.

Dabei ist es unerheblich, aus welchem Grund Sie eine Betreuung in unseren modernen Gästezimmern in Anspruch nehmen möchten.

Gerne stehen wir Ihnen bei Fragen oder zwecks Besichtigungen der Angebote zur Verfügung.

Engagement verbindet



Telefon: 0471 952520
E-Mail: info@asw-bhv.de
asw-bhv.de

Wir pflegen Individualität

Albert-Schweitzer-Inklusiver Pflegedienste gGmbH in Bremerhaven – wir verstehen uns als ein Dienstleister für alle Menschen – unsere Angebote richten sich an **hilfsbedürftige Menschen** jeden Alters mit oder ohne Behinderung. Es ist uns ein Anliegen, das gleichberechtigte Miteinander von Menschen **mit und ohne Behinderung**, von Pflegebedürftigen und gesunden Menschen, von Jung und Alt zu unterstützen und zu fördern in ihrem eigenen zuhause. Wir schließen mit unserem Angebot eine Versorgungslücke und kombinieren aufgrund unserer Arbeitsweise und dem zur Verfügung stehenden ausgebildetem Personal die **pflegerischen und pädagogischen Leistungen**.

Gern beraten wir Sie in unserem Büro oder beim Kunden vor Ort ausführlicher zum Thema „ambulante Pflege“, erklären Ihnen die Vorteile und beantworten alle Fragen. Nehmen Sie hierfür einfach Kontakt auf und vereinbaren Sie einen Termin in unserer Einrichtung.



Telefon: 0471 – 52 00 7
E-Mail: info@asw-bhv.de
asw-bhv.de



Wir sind die Spezialisten für barrierefreie Bäder!

MUTH & BAHR

Haustechnik GmbH

HEIZUNG  SANITÄR  SOLAR 

Schillerstraße 12 • 27570 Bremerhaven
0471 921 27 70 • buero@muth-bahr.de



„Der Mensch wächst an seinen Herausforderungen“

Ein Interview mit Katharina Schmid von der EUTB (Ergänzende, unabhängige Teilhabeberatung) in Bremerhaven

ZUNÄCHST EIN PAAR
ALLGEMEINE FRAGEN
ZUR EUTB:

Wie lange gibt es die EUTB in Bremerhaven und was sind die Aufgaben der Beratungsstelle?

Die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung in Bremerhaven gibt es seit 1. März 2018. Aufgabe der Beratungsstelle ist es, Menschen kostenlos und unab-

hängig von anderen Trägern oder Leistungserbringern zu beraten. Dabei kann es beispielsweise um Themen wie Wohnen oder Arbeit gehen, aber die Beraterinnen unterstützen beispielsweise auch bei Anträgen oder informieren zu verschiedenen Leistungen, die man beantragen kann. In der Beratungsstelle sind alle Menschen herzlich willkommen, die sich über das Thema Behinderung

oder chronische Erkrankungen informieren möchten.

An welchen Personenkreis richtet sich das Angebot der Beratung?

Das Beratungsangebot läuft unter dem Motto „Eine für alle“. Das bedeutet, dass eine Beratungsstelle für jeden da ist, egal wo er oder sie wohnt. Unser Angebot richtet sich insbesondere an Menschen mit Behinderung

oder chronischer Erkrankung. Aber auch Angehörige oder von Behinderung bedrohte Menschen können sich gerne beraten lassen, wenn sie Informationen benötigen. Besonders ist, dass wir für alle Arten von Behinderung zuständig sind, ob körperlich oder geistig, ob blind oder gehbehindert bei uns sind alle herzlich willkommen!

Wie hat sich der Zulauf zur Beratungsstelle seit dem Bestehen entwickelt?

Die Beratungsstelle wurde in Bremerhaven komplett neu aufgebaut, während viele andere Stellen im Land Bremen schon feste Strukturen hatten. Sie wurde dennoch sehr gut angenommen, so dass wir inzwischen ein großes Netzwerk und ein Stammklientel haben. 2020 kam dann die Corona-Pandemie, dadurch wurden viele Menschen sehr vorsichtig und waren sich nicht sicher, ob sie weiterhin zur Beratungsstelle kommen können. Wir waren aber immer da und haben telefonische Beratungsgespräche durchgeführt. Seit Anfang des Jahres wird der Zulauf wieder deutlich mehr und die Leute vereinbaren auch wieder mehr persönliche Gesprächstermine vor Ort.

Was würden Sie sagen, gibt es immer noch „Barrieren“ bei Menschen mit einer Beeinträchtigung, sich in Form einer Beratung Hilfe einzuholen?

In meiner bisherigen Zeit in der EUTB in Bremerhaven habe ich gelernt: Der Mensch wächst an seinen Herausforderungen. Da wir Beraterinnen in Einzelfällen auch aufsuchende Beratung in Form von Hausbesuchen machen, ist die Barrierefreiheit recht gut,

dennoch gibt es immer wieder kleinere Hürden. Ein Beispiel ist, wenn jemand mit einer körperlichen und einer Sprachbehinderung aus einer anderen Stadt sich in Bremerhaven beraten lassen möchte. Da ist es nicht möglich, einen Hausbesuch zu machen und derjenige müsste es organisieren, nach Bremerhaven zu kommen. Alternativ gibt es hier aber inzwischen auch die Möglichkeit der Videoberatung.

DER SCHWERPUNKT
DES HEUTIGEN INTERVIEWS
LIEGT IM FACHGEBIET
WOHNEN.

Ist der Wunsch nach einer möglichst selbstständigen Wohnform oft ein Thema in Ihrer Beratung?

Alle Ratsuchenden, die wir bisher kennengelernt haben, möchten so selbstständig wie möglich leben. In diesem Falle können wir Möglichkeiten der Unterstützung aufzeigen und natürlich auch Nachteile oder

Hindernisse benennen. Das Ergebnis der Beratung bleibt aber stets offen, also der oder die Ratsuchende entscheidet am Ende immer selber, wie es weitergehen soll und welche Wohnform ihm oder ihr am ehesten zusagt.

Im §8 SGB IX geht es um das Wunsch- und Wahlrecht in Bezug auf das Wohnen. Es besteht ja eigentlich ein Vorrang des ambulant betreuten Wohnens vor dem stationären Wohnen. Kommt es diesbezüglich oft zu Konflikten, dass eine Person eine ambulante Betreuung nicht bewilligt bekommt, da diese mehr kostet? Und wie gehen Sie damit um?

Nur selten wird bei einer Ablehnung rein mit den Kosten argumentiert, da es oft auch die Möglichkeit gibt, Mehrkosten selber zu tragen. Generell ist es jedoch gut, wenn man eine Stellungnahme mit abgibt, in der man erläutert, wie die eigene Situation aussieht und welche Beweggründe man hat. Wir in unserer Rolle als Beraterinnen sprechen dann mit dem Ratsuchenden, wie

er oder sie weitermachen möchte. An dieser Stelle darf man nicht vergessen, dass wir keine Rechtsanwältinnen sind und somit auch keine Widersprüche formulieren. Sollte ein Widerspruch aber der Wunsch des Ratsuchenden sein, haben wir oftmals auch hierfür gute Ansprechpartner in unserem Netzwerk*.

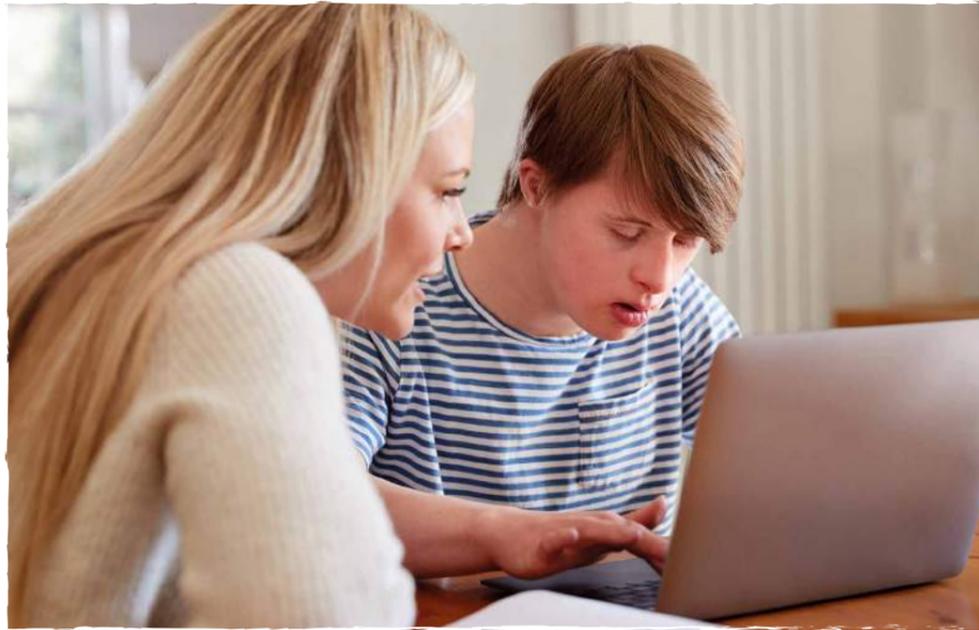
Welche Erfahrungen machen Sie mit den Leistungsträgern, wenn eine eigene Wohnung in Verbindung mit Assistenzleistungen eigentlich zu teuer ist?

Hier muss man jeden Fall als Einzelfall mit individueller Lösung sehen da gibt es leider kein Patentrezept. In der Regel sind wir aber alle Menschen und können über alles miteinander reden. Helfen kann dann beispielsweise ein Konzept, welches man vorlegt und in dem man erklärt, welche Leistung genau jemand benötigt und von welchem Dienstleister.

»



Stammklientel = Menschen, die regelmäßig zu uns kommen
Persönliches Budget = ein Geldbetrag, den man statt einer Sachleistung für die Hilfe und Unterstützung bekommt, die man braucht und sich wünscht
Netzwerk = Mehrere Menschen, die zusammen arbeiten
Arbeitgebermodell = In diesem Modell ist der Mensch mit Behinderung der Arbeitgeber. Er kann sich also aussuchen, welche Assistenzkräfte er für sich einstellt
Budgetassistent = Hilft bei der Beantragung und Verwaltung des Persönlichen Budgets
Widerspruch = Ist man mit einer behördlichen Entscheidung nicht einverstanden und möchte dagegen vorgehen, so kann man dies mit einem Widerspruch deutlich machen
Optimierungsbedarf = Möglichkeiten zur Verbesserung
Niedrigschwellig = Zugang zu einem Angebot ohne große Hürden



Gibt es mittlerweile viele Menschen mit Beeinträchtigungen, die das Persönliche Budget beantragen wollen oder sich dafür interessieren?

Viele Menschen suchen Unterstützung in verschiedensten Bereichen und wissen nicht genau, in welcher Form sie diese bekommen können. Wenn dann das Persönliche Budget* zur Sprache kommt, möchten die meisten es auch gerne nutzen. Ein Problem ist oft, dass das Persönliche Budget in Bremerhaven recht unbekannt ist und es wenig barrierefreie Informationen dazu

gibt. An dieser Stelle kommen jedoch wir Beraterinnen ins Spiel und beantworten sämtliche Fragen zu diesem Thema, gerne auch „auf kurzem Wege“ am Telefon. Kommen wir an einen Punkt, wo auch unsere Erfahrung nicht ausreicht, haben wir im Land Bremen noch einen „Spezialisten“, den wir jederzeit befragen können.

Das Wohnen mit einer Assistenz ist verbunden mit dem Erhalt des Persönlichen Budgets, sodass die Unterstützungsleistungen selber eingekauft werden können. In welcher Form

gibt es diesbezüglich Unterstützung oder Hilfe?

Beim Wohnen mit Assistenz gibt es verschiedene Modelle, aber ich gehe mal von dem sehr umfangreichen Modell aus, bei dem 24 Stunden/ 7 Tage die Woche eine Assistenz vor Ort sein muss: Dies ist im Arbeitgebermodell* sehr umfangreich und der Ratsuchende muss viele Aufgaben übernehmen, da er dann selber ein Arbeitgeber ist. Wir unterstützen in Form von Beratung, aber es gibt auch Budgetassistenten*. Diese unterstützen bei der Verwaltung des Persönlichen Budgets.

Werden die Menschen auch dabei unterstützt, wenn sie sich noch nicht zutrauen, mit ihrem eigenen Geld – also dem Persönlichen Budget – umzugehen und Angst davor haben, es nicht zu schaffen?

Wir unterstützen jeden, der Hilfe benötigt – egal ob es um das Persönliche Budget oder etwas anderes geht. Dabei arbeiten wir nach dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“. Wir vermitteln also beispielsweise Kontakte, in diesem Falle dann eine Budgetassistentin. Dies tun wir aber erst, wenn der Ratsuchende sich sicher ist, dass das Persönliche Budget auch das ist, was er möchte. Bei jemandem, der selber noch nicht genau weiß, wie er es machen möchte, führen wir erst einmal Gespräche und sammeln Vor- und Nachteile.

Sie unterstützen die Menschen dabei, selbst zu entscheiden, was gut für sie ist. Werden sie auch weiterhin von Ihnen unterstützt, wenn ein Amt oder Träger das anders sieht?

Von uns wird jeder so lange unterstützt, wie er oder sie es möchte. Der Punkt, an dem wir nicht weiter beraten dürfen ist, wenn ein Ratsuchender oder eine Ratsuchende einen Widerspruch* formulieren möchte. Für die-

sen Fall haben wir ein gutes Netzwerk und können gegebenenfalls weiter verweisen.

Durch das BTHG ist 2019 der § 106 SGB IX in Kraft getreten, der die unabhängige Beratung behinderter Menschen vorschreibt. Ziel ist die Inklusion. Wie weit ist das Ziel der Inklusion aus Ihrer Sicht umgesetzt bzw. was ist noch zu tun?

Die unabhängigen Beratungsstellen sind ein großer Schritt nach vorn. Aber umso mehr Beratungsstellen entstehen, desto mehr Optimierungsbedarf* wird nach und nach deutlich. Eine Schwierigkeit ist aus meiner Sicht noch die Bekanntheit, denn es ist schwer, eine

ganze Stadt auf einmal zu erreichen. Dennoch sind wir so flexibel und niedrigschwellig*, dass wir die Menschen, die schon von unserer Beratungsstelle gehört haben und uns kontaktieren, gut dort „abholen“ können, wo sie stehen und eine Beratung immer sehr individuell ablaufen kann.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei Frau Katharina Schmid von der EUTB für die gute Zusammenarbeit und ihre ausführlichen Antworten auf unsere Fragen. ●



KATHARINA SCHMID
Ergänzende unabhängige
Teilhabeberatung (EUTB)

Betreuungsverein Bremerhaven e. V.
Stedinger Str. 2 | 27568 Bremerhaven
T 0471/95459-60

ELEKTRO DAVIN
Inh. Jens Habekost
Würster Straße 108
27639 Würster Nordseeküste
Tel.: (04741) 91 30 10
E-Mail: info@elektro-davin.de
www.elektro-davin.de

WIR ELEKTRISIEREN DAS ELBE-WESER-DREIECK!

Entdecken Sie unsere attraktiven Angebote und Aktionen rund um Ihr nächstes Fahrzeug.

Verlassen Sie sich bei jeder Reparatur und Wartung auf unsere Original Teile.



Nutzfahrzeuge

manikowski
Bremerhaven

Autohaus Manikowski GmbH & Co.KG
Van-Heukelum-Straße 13 - 15 | 27568 Bremerhaven
Tel.: 04 71 / 9 54 98 - 0 | bremerhaven@manikowski.de
www.manikowski.de

SASSE
Wir arbeiten mit Energie!



Sind Sie für die Winterzeit gerüstet?

Wir lassen Sie nicht im Dunkeln stehen!

**Innen- & Außenbeleuchtung,
Bewegungsmelder u.v.m.**

Elektro Sasse GmbH
Seeborg 17 • 27572 Bremerhaven
0471 94406-0
www.elektro-sasse.de • info@elektro-sasse.de

f ElektroSasse Instagram Elektro_Sasse

Interview mit **Martina Hanke**, Leiterin des Fachbereichs Wohnen

Interview: Arno Slowik

Frau Martina Hanke ist verantwortlich für die Wohnangebote der EWW. Sie arbeitet schon über 20 Jahre im Wohnbereich und hat viele Kontakte zu den Leistungsträgern, zu den Vermietern, mit denen die EWW kooperiert und in die Stadtteile, in denen die EWW Wohnangebote betreibt. Sie ist Experte für das Thema Wohnen und alle Fragen, die damit zusammenhängen. Da die Pandemie immer noch nicht vorbei ist, haben wir die Fragen vorab eingereicht und Frau Hanke hat sie schriftlich beantwortet.

Welche Wohnformen gibt es bei den EWW und wie unterscheiden sie sich?

Es gibt drei verschiedene Wohnformen. Zuerst einmal das Angebot, das jeder mit Wohnen für Menschen mit Behinderungen verbindet: Die **WOHNHEIME** – wir nennen sie schon seit der Eröffnung des Wohnbereichs 1989 „Wohnstätten“. Dazu gehören das Walter-Mülich-Haus in Leherheide und die Wohnstätte Kleiner Blink in Lehe. In den zwei Häusern finden Menschen ein Zuhause, die einen umfangreichen Unterstützungsbedarf und ein hohes Bedürfnis nach Schutz und Sicherheit haben. Auch nachts ist hier Personal. Jeder bewohnt ein individuell eingerichtetes Einzelzimmer, das Badezimmer teilt man sich meist mit seinem Zimmernachbarn. Man lebt dort in Wohngruppen zusammen, hat immer Gesellschaft und bekommt in allen Angelegenheiten des Alltags Unterstützung.

Das zweite große Angebot ist das **AUSSENWOHNEN** mit zur Zeit noch sechs Standorten in Leherheide und im Stadtteil Mitte. Die erste Außenwohngruppe wurde 1997 eröffnet. Das

Außenwohnen ist auch ein Heim – oder „besondere Wohnform“, wie man heute sagt –, sieht aber überhaupt nicht so aus und fühlt sich für die Nutzer auch überhaupt nicht so an. Im Außenwohnen leben die Menschen in von den EWW angemieteten Wohnungen in unmittelbarer Nähe zu einer als Anlaufstelle und Büro genutzten Wohnung. Von hier aus wird die Unterstützung organisiert. Ein Teil der Wohnungen ist barrierefrei, so dass auch Rollstuhlfahrer mit viel Unterstützungsbedarf hier leben können. Diese Wohnungen sind begehrt, denn auf dem Wohnungsmarkt in Bremerhaven gibt es viel zu wenige behindertengerechte Wohnungen.

Das **BETREUTE WOHNEN** ist von den Plätzen her das größte Wohnangebot von EWW. Betreutes Wohnen nennt man ein Angebot, bei dem der Nutzer einen eigenen Mietvertrag für eine Wohnung abgeschlossen hat und dann stundenweise Unterstützung von uns bekommt. Im Betreuten Wohnen begleiten unsere Mitarbeiter die Nutzer also in ihren eigenen Wohnungen, und das im gesamten Stadtgebiet von Bremerhaven und im angrenzenden Landkreis Cuxhaven.

Seit wann gibt es das Betreute Wohnen?

Das Betreute Wohnen gibt es bei uns schon seit 1992. Nur vier Jahre nachdem das Walter-Mülich-Haus eröffnet wurde, brauchten die ersten Bewohner die Rund-um-die-Uhr-Unterstützung der Wohnstätte nicht mehr. Sie mieteten sich Wohnungen an und zogen aus. Anfangs wurden sie stundenweise von Mitarbeitern der Wohnstätte in ihren Wohnungen unterstützt. Schließlich wurde ein extra Team zusammengestellt und kurz danach eröffneten wir ein eigenes Büro für das Betreute Wohnen.

Wie viel Zeit steht einer Person im Betreuten Wohnen zu? Und gibt es bezüglich des Zeitaufwands eine Obergrenze?

Nicht nur im Betreuten Wohnen, sondern in allen Wohnangeboten ist die Zeit, die zur Verfügung steht, abhängig vom individuellen Hilfebedarf der Person. Kurz gesagt: eine Person, die in vielen Alltagsbereichen Hilfe benötigt, bekommt viel

Unterstützungszeit und eine Person, die viele Dinge des Alltags ohne Unterstützung erledigen kann, bekommt entsprechend weniger Unterstützungszeit. Die Zeiten werden vom Leistungsträger – das ist ja meistens das Sozialamt – in einem vorgegebenen Verfahren für ein oder auch zwei Jahre festgelegt. Das passiert in einem Gespräch mit einem Mitarbeiter des Gesundheitsamtes. Das Gespräch wird als „Begutachtung“ bezeichnet. Jeder Nutzer wird hier einer sogenannten Hilfebedarfsgruppe zugeordnet. Es gibt fünf Hilfebedarfsgruppen, je höher die Hilfebedarfsgruppe, desto mehr Zeit steht dann zur Verfügung. Im Betreuten Wohnen liegt die Obergrenze bei acht Stunden pro Woche, wobei man die Zeit abziehen muss, die die Mitarbeiter für Fahrten, Dokumentation und andere Büroarbeit brauchen.

Was muss jemand tun, der das Wohnangebot der EWW wahrnehmen möchte?

Er sollte ein Informationsgespräch mit uns vereinbaren. Und dann beim örtlichen Sozialamt einen Antrag auf Leistungen zur Sozialen Teilhabe stellen. Zuständig ist die Abteilung Eingliederungshilfe. Nach dem Antrag wird dann als Erstes geprüft, ob die Person überhaupt einen Anspruch auf Eingliederungshilfeleistungen hat. Das ist der Fall, wenn ein Arzt eine Behinderung oder eine psychische Erkrankung diagnostiziert hat.



Als nächstes wird geprüft, ob die Person die Unterstützungsleistungen selber bezahlen kann. Dafür müssen die Einkünfte und das Vermögen der Person, die die Hilfe benötigt, offengelegt werden.

Die Einkünfte und das Vermögen von Angehörigen spielen keine Rolle.



Da Sozialhilfe immer nachrangig gewährt wird, also erst, wenn keine andere Stelle verpflichtet ist, für die benötigten Hilfen zu bezahlen, wird auch geprüft, ob die angefragte Unterstützung nicht zum Beispiel auch aus der Pflegeversicherung bezahlt werden kann.

Wenn jemand zu einem Informationsgespräch zu uns kommt, dann erklären wir die Wege auch noch mal genau. Vor allem aber unterhalten wir uns über die Vorstellungen, die die Person hat und überlegen gemeinsam, welche Wohnform als Unterstützung in Frage kommt. Wenn wir dann ein Angebot machen können, unterhalten wir uns ganz ausführlich über den Hilfebedarf und legen gemeinsam die Bereiche fest, in denen unsere Mitarbeiter unterstützen sollen. Ausgangspunkt hierfür sind die persönlichen Ziele, die die Person verfolgen möchte. So bereiten wir das dann folgende Gespräch zur Bedarfsfeststellung durch das Gesundheitsamt vor.

»

Sven Heise
Bodenverlegungen
GmbH

Besuchen Sie unsere **Ausstellung**: Auf über **600m²** zeigen wir gern Ihnen unsere Ideen für Ihre Wünsche. Wir bitten aktuell um vorherige Terminabsprache.
Kreuzackerstraße 15 • 27572 Bremerhaven
Tel.: 0471 / 77787 • www.heise-bodenverlegungen.de

**Fahrdienst für öffentliche Einrichtungen
und Behindertenwerkstätten**

GEISLER
Odisheim • ☎ 04756/303

Am Ende stellt das Sozialamt einen Bescheid zum Antrag aus. Das ist ein Schreiben, in dem mitgeteilt wird, ob und in welchem Umfang und wie lange die beantragten Hilfen bewilligt werden. Wenn der Bescheid vorliegt, können wir einen Betreuungsvertrag abschließen und mit der Wohnbetreuung starten.

Werden die Hilfen im Wohnen mit dem Bewohner zusammen vereinbart? Werden die Ziele des einzelnen Bewohners gemeinsam besprochen und vereinbart?

Genau so ist es. Die Hilfen im Alltag werden gemeinsam abgestimmt. Grundlage ist jedoch das, was bezahlt wird, also der vom Amt festgestellte individuelle Hilfebedarf und die dort vereinbarten Ziele. Unser Auftrag ist es ja, den Menschen mit Behinderung oder psychischer Erkrankung zu unterstützen, sein Recht auf Teilhabe einzulösen und wir unterstützen ihn daher in allen denkbaren Lebensbereichen. Beim Wohnen geht es nicht nur um „ein Dach über dem Kopf“, es geht um das ganze Leben. Personenzentrierung heißt dabei, dass die Person im Mittelpunkt steht, von ihr geht alles aus.

Kann der Bewohner mehr Hilfen bekommen, z.B. wenn sich sein Zustand verschlechtert oder die Person das möchte?

Ja, natürlich. Auch hierfür ist ein Verfahren festgeschrieben, denn auch hier muss das Sozialamt zustimmen. Wenn so eine Situation eintritt, wird eine Eingruppierung in eine höhere Hilfebedarfsstufe beantragt. Dafür beschreiben die Mitarbeiter die veränderte Situation und die Unterstützungsbedarfe und Wünsche des Nutzers und dann wird die zukünftige Hilfe wieder in einer Begutachtung festgelegt.

Manchmal ist auch ein Wechsel der Wohnform notwendig. Wenn jemand z.B. nicht mehr allein in einer Wohnung leben kann, weil er Ängste hat oder weil er nicht zurechtkommt, wenn keine Unterstützung in der Nähe ist, dann kann ein Umzug in eine Außenwohnung oder eine Wohnstätte helfen. Auch das muss natürlich beantragt werden und kann nur umgesetzt werden, wenn der Leistungsträger zustimmt.



Kann der Bewohner Einfluss nehmen, wenn er in eine andere Wohnform wechseln möchte?

Na klar! Die Wünsche und Vorstellungen wie jemand wohnen möchte, sind die Grundlage für die Zusammenarbeit. Nur wenn jemand am liebsten die Vollversorgung in einer Wohnstätte „buchen“ möchte, auch wenn er seinen Alltag selbstständig bewältigen kann, wird es schwierig. Dann wird das Sozialamt nicht zustimmen, denn die Hilfen müssen notwendig und angemessen sein.

Was sind die Unterschiede zwischen ambulantem und stationärem Wohnen?



Den Begriff „stationär“ gibt es offiziell gar nicht mehr. Seit dem das Bundesteilhabegesetz (BTHG) neue Grundsätze für die Eingliederungshilfe festgelegt hat, heißen die Einrichtungen, die man bisher als „stationär“ bezeichnet hat, „besondere Wohnformen“.

Der neue Begriff soll ausagen, dass hier nicht nur die individuelle Beratung, Begleitung und Unterstützung, sondern auch alle anderen zum Wohnen gehörenden Versorgungsleistungen von der Einrichtung organisiert werden: z.B. die gemeinsame Verpflegung, die Versorgung mit Reinigungsmitteln, Waschpulver und Toilettenpapier. In der ambulanten Betreuung ist das ja nicht so.



Gibt es im ambulanten Wohnen den Grundsatz „Hilfe zur Selbsthilfe“?

Ja, Grundsätzlich unterstützen die Mitarbeiter des Wohnbereichs nur dort, wo es nötig ist. Die Unterstützung ist immer so angelegt, dass der Nutzer alles das, was er selber kann, auch selber macht, und das, was er noch nicht kann, lernt. Wo das nicht gelingt, übernehmen die Mitarbeiter natürlich auch stellvertretend Aufgaben.

Im Walter-Milch-Haus und in der Wohnstätte Kleiner Blink wurden besondere Konzepte verwirklicht! Können Sie ein Beispiel nennen?

In den Wohnstätten können wir auch zeitlich sehr umfangreiche Unterstützungsbedarfe beantworten. Daher ziehen viele Menschen, wenn sie alt werden, wieder zurück ins Walter-Milch-Haus oder in die Wohnstätte Kleiner Blink. Da im Rentenalter die Tagesstruktur durch WfbM-Beschäftigung fehlt, haben wir Ideen entwickelt, wie wir den „älteren Herrschaften“ eine neue Tagesstruktur anbieten können. Im

letzten Jahr hat eine Mitarbeiterin im Walter-Milch-Haus begonnen, an den Vormittagen abwechslungsreiche Beschäftigungen für die Senioren des Hauses anzubieten. An einem Vormittag ging es z.B. um das Thema Immunsystem und wie man es stärken kann. Gemeinsam wurde ein Tee mit Zitrone, Ingwer und Kurkuma zubereitet und die Zutaten und deren Wirkung besprochen. Oder die Gruppe macht Spaziergänge oder Übungen zum Stressabbau. Natürlich wird auch gespielt und zu den Jahreszeiten etwas gebastelt. Im Moment können nur die Bewohner des Walter-Milch-Hauses daran teilhaben. Wenn die Pandemie vorbei ist, wird sich das aber ändern.

FULLE & LÜCKEN
MARKISEN ROLLADEN TERRASSENDÄCHER

27570 BREMERHAVEN
GEORGSTR. 16-18
TEL: 0471. 211 11

27472 CUXHAVEN
SEGELCKESTR. 30
TEL: 04721. 68 18 60

WWW.FULLEUNDLUECKEN.DE

SOMMER-TRÄUME
MIT MARKISEN

BRANDES
GmbH

MEISTERBETRIEB

weinor

BRANDES
GmbH

MEISTERBETRIEB

BEDACHUNGEN – Steildach und Flachdach
DACHFLÄCHENFENSTER – VELUX und ROTO
DACHENTWÄSSERUNGSSYSTEME

Schierholzweg 14 · 27578 Bremerhaven
Tel. 04 71/8 18 33 · www.dachdecker-brandes.de

Gibt es eine Perspektive in die Zukunft, wohin die Entwicklung im Wohnen gehen wird?

Durch das BTHG werden sich die Wohnangebote weiterentwickeln. Die Rechte der Menschen mit Behinderungen werden weiter gestärkt, so werden in allen Wohneinrichtungen seit 2020 die existenzsichernden Leistungen von den Fachleistungen/Assistenzleistungen getrennt.



Das heißt auch, der Mensch, der im Heim lebt, bekommt Grundsicherung, Hilfe zum Lebensunterhalt oder Wohngeld, wenn sein Einkommen nicht reicht.

Damit bezahlt er dann die Leistungen des Heims selber. Außerdem sollen möglichst viele Menschen nicht in „besonderen Wohnformen“ leben, sondern sollen in Wohnungen ambulant unterstützt werden. Da wir mit dem Außenwohnen eine besondere Wohnform haben, wo wir die Menschen mit höherem Hilfebedarf in Wohnungen unterstützen, will die Sozialbehörde in Bremen, dass das Außenwohnen ab 2021 ein ambulantes Angebot wird. Wir wollen den Bereich dann „Wohnen im Stadtteil“ nennen und damit zeigen, dass wir dort die gesetzlichen Forderungen nach Personenzentrierung und Sozialraumorientierung umsetzen. Ein bisschen Zukunft ist also jetzt schon da.

Durch das Interview haben die Leserinnen und Leser einen Einblick in die Angebotspalette des Fachbereichs Wohnen der EWW bekommen. Die Informationen sind sicher hilfreich für alle, die sich Gedanken machen, wie sie wohnen möchten, wenn sie aus dem Elternhaus ausziehen und was die passende Wohnform für sie ist, oder wenn sie die Entscheidung für den Wechsel des Anbieters treffen wollen. Wir bedanken uns daher herzlich bei Ihnen für das Interview.



Leistungsträger: Sind die Stellen und Ämter, die die Unterstützungsleistungen für die Nutzer der Wohnangebote bezahlen.

kooperieren: heißt zusammenarbeiten

ambulant: heißt, nicht an einen festen Ort gebunden

Bedarfsfeststellung: In einem Gespräch mit dem Gesundheitsamt wird aufgeschrieben, wieviel und welche Unterstützung gebraucht wird.

Individuell: besonders für eine Person

Bundesteilhabegesetz (BTHG): Das ist das Gesetz, in dem die Regeln für die Teilhabe behinderter Menschen stehen.

existenzsichernde Leistung: Das ist das Geld, was man zum Wohnen und zum Leben braucht, nämlich für die Miete, Strom, Wasser und Heizung, Lebensmittel, Putzmittel, Freizeitgestaltung

Fachleistung oder Assistenz: Das ist die Beratung, Begleitung, Unterstützung und Versorgung, die die Mitarbeiter des Wohnbereichs leisten.

Personenzentrierung: Die Wohneinrichtungen sollen die Unterstützung so gestalten, wie es die Nutzer wollen und brauchen.

Sozialraumorientierung: Die Wohneinrichtungen sollen bei ihrer Unterstützung mit den Nachbarn und dem Sportverein im Stadtteil, in dem die Person lebt, zusammenarbeiten.

BETREUTES WOHNEN

Unterstützung in der eigenen Wohnung

Ein Bericht von Arno Slowik

Es ist nun doch schon eine Weile her... Im Jahre 1997 n. Christus nahm ich bei den Elbe-Weser Welten (damals hieß es noch „Elbe-Weser Werkstätten“) eine Beschäftigung auf. Seit meiner Geburt lebe ich mit einer körperlichen Beeinträchtigung und ich sitze im Rollstuhl.

Ein Jahr später, also 1998, verließ ich mein Elternhaus und zog nach Leherheide in eine Wohnung der Fritz-Erler-Straße 1. Wenn ich im Alltag Unterstützung brauchte, konnte ich mich an meine Familie wenden. Besonders meine Mutter half mir immer viel. Ich war glücklich in einer eigenen Wohnung leben zu können, denn in ein Wohnheim zu ziehen, das konnte ich mir überhaupt nicht vorstellen.

Mit den Jahren lernte ich die Elbe-Weser Welten besser kennen. Somit erfuhr ich auch, dass in den EWW auch Betreutes Wohnen angeboten wird. Bei der Wohnbetreuung gibt es zwei Unterschiede. Bei den EWW werden das Ambulante und das Stationäre Wohnen angeboten.

Um einen Platz im Betreuten Wohnen zu bekommen, muss man eine eigene Wohnung haben und einen Antrag auf Übernahme der Betreuungskosten beim Sozialamt einreichen. Ist dieses erfolgt, entscheidet der Sozialpsychiatrische Dienst des Gesundheitsamtes nach einem Besuch beim Antragsteller, in welchen Bereichen Hilfestellung benötigt wird.

Ich persönlich bin seit 2003 „Klient/Vertragspartner“ beim Ambulanten Wohnen der EWW und habe Anspruch auf 3 Stunden Betreuung pro Woche.

Ich lebe in einer rollstuhlgerechten 1½-Zimmer-Wohnung, das Büro der Mitarbeiter, die mich unterstützen, ist im Erdgeschoss desselben Hauses. Außerdem bekomme ich Unterstützung durch einen Pflegedienst, das wird durch die Pflegekasse bezahlt. Mit diesen Hilfen komme ich sehr gut zurecht, es ist eigentlich immer jemand für mich ansprechbar, wenn ich Hilfe brauche. So kann ich selbstbestimmt in meiner eigenen Wohnung leben. ●



Weißdornweg 12
27619 Schiffdorf-Spaden

Tel.: 0471 / 8 93 92 81
Fax: 0471 / 8 93 92 82



KNECHTEL
wenn's um Stühle geht



Otto Knechtel Möbel - Kollektionen GmbH
An der Autobahn 48 - 50 · 28876 Oyten · Telefon: 042 07 / 91 54 - 0 · info@knechtel.de
www.knechtel.de



Umzugsplanungen im WMH: Ob ich das alles schaffe?

AUSZUG AUS DEM WOHNHEIM



Text: Manfred Schlie und Marcus Bodewald

Hallo zusammen,
mein Name ist Manfred „Manni“ Schlie und ich bin 65 Jahre
alt. Ich komme aus Köhlen und arbeite seit über 40 Jahren bei
den EWW.

Nach dem Tod meiner Mutter stand mir eine schwere Zeit bevor. Nicht nur weil mich der Verlust sehr schmerzte, sondern weil ich merkte, dass ich mit den Überlegungen, wie ich ohne sie wohnen möchte, vielleicht zu lange gewartet hatte. Es ging mir sehr schlecht, ich musste ins Krankenhaus und zog danach in eine Seniorenwohnstätte.

Als ich langsam wieder auf die Beine kam, war ich sehr glücklich, als ich ein Angebot von den EWW bekam, ins Walter-Mülich-Haus umzuziehen.



Zum 01.09.2019 konnte ich dann endlich ein Zimmer in der Wohnstätte beziehen und mit 63 Jahren noch mal ganz neu durchstarten. Es war alles neu für mich, da ich zuvor in meinem Elternhaus wohnte und von meiner Mutter versorgt wurde. Nach einer Eingewöhnungszeit gefiel es mir immer besser und ich lebte mich in meinem neuen Zuhause gut ein. Ich hatte dort mein eigenes Reich und gleichzeitig war ich in Gesellschaft. Das Wichtigste war aber die Sicherheit, jederzeit die Unterstützung zu bekommen, die ich brauche, wenn nötig auch nachts.

Im Laufe der Zeit bekam ich mit, welche Wohnformen es bei den EWW gibt und lernte auch das Außenwohnen kennen. Dort besteht die Möglichkeit, in eine eigene Wohnung zu ziehen, auch als Rollstuhlfahrer, so wie ich es bin. Ich habe das Gespräch zu den Mitarbeitern gesucht und meinen Wunsch geäußert, dass ich gerne in eine Außenwohnung ziehen möchte. Da es eine große Verantwortung mit sich bringt, wenn man eine eigene Wohnung be-

wohnt, habe ich während meiner Zeit im Walter-Mülich-Haus bereits damit begonnen, mich weiter zu verselbständigen. Dazu zählte u.a., dass ich meine Wäsche eigenständig gewaschen habe und mich selbst mit Lebensmitteln versorgt habe, also auch entsprechende Einkäufe selbstständig erledigte. Wenn es Probleme gab, konnte ich stets die Mitarbeiter ansprechen, die mich dann unterstützt haben.

Im Frühjahr 2021 erhielt ich dann die Information, dass in der Außenwohngruppe „AWG Bürger 122“ in Bremerhaven-Mitte im Sommer eine barrierefreie Einzimmerwohnung frei wird. Etwas später konnte ich mir dann die Wohnung ansehen. Die Wohnung befindet sich im siebten Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses. Sie besteht aus einem großen Wohn-/Schlafzimmer, einer Küche, einem Bad und einem verglasten Balkon, von dem man eine phantastische Aussicht auf die Weser hat. Ich war überwältigt und brauchte nicht lange zu überlegen. Diese Wohnung wollte ich gerne beziehen.

Nachdem die Wohnung renoviert wurde, konnte ich mein Ziel verwirklichen und zum 01.07.2021 meine erste „eigene“ Wohnung beziehen. Um das Haus zu betreten, wurde für Menschen, die keine Treppen steigen können, von der Vermietungsgesellschaft vor einigen Jahren ein Treppenlift angebaut. Nach ein paar Mal üben konnte ich den Lift schnell eigenständig und sicher bedienen. Innerhalb des Hauses gibt es einen Fahrstuhl, der in jeder Etage hält. Meine Wohnung befindet sich auf einem sogenannten Laubengang. Die entsprechende Tür hat einen automatischen Türöffner. Damit ich beim Verlassen meiner Wohnung die Wohnungstür schließen kann, haben mir die Mitarbeiter ein Seil befestigt, mit dem ich die Tür zuziehen kann. Die Anlaufstelle der Außenwohngruppe, in der ich von 6.00 bis 23.00 Uhr Mitarbeiter erreichen kann und die gleichzeitig Treffpunkt für die Nutzer der umliegenden Außenwohnungen ist, liegt einen Hauseingang weiter. Auch hier gibt es für Rollstuhlfahrer eine Rampe.



Manfred Schlie auf dem Treppenlift

Die Mitarbeiter haben mich besonders in der ersten Zeit nach meinem Einzug intensiv unterstützt. Weil wieder alles neu für mich war, hatte ich anfangs Sorge, ob ich es schaffe, so zu leben. Nach und nach legten sich die Unsicherheiten und ich verbrachte viel Zeit damit, mein neues Wohnumfeld zu erkunden. Und Zeit hatte ich jede Menge, da ich aufgrund von Corona noch nicht arbeiten konnte.



Meine Wohnung hat für mich eine super Lage. Die Innenstadt, der Hafen und der Deich befinden sich in unmittelbarer Nähe und alles ist ohne Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln in kürzester Zeit zu erreichen.

Rückblickend kann ich sagen, dass ich den Schritt, in eine eigene Wohnung zu ziehen, keineswegs bereut habe. Nein, vielmehr bin ich dankbar für die Unterstützung der Mitarbeiter der EWW und wünsche mir, dass ich noch lange fit bleibe und so leben kann wie jetzt. ●



KINDERTREFF
OASE E.V.

Kinderbetreuung
für Kinder von 18 Mon. - 12 J.

Kindertreff Oase e.V. Tel.: 0471/505214
Neulandstr. 40 www.kindertreff-oase.de
27576 Bremerhaven s-e.berndt@kindertreff-oase.de



Ihr Fachmarkt für
Haus, Tier und Garten

WAS DEM EINZELNEN NICHT MÖGLICH IST, DAS VERMÖGEN VIELE

Raiffeisen
Weser-Elbe eG

Ihre Raiffeisen-Märkte in Alfstedt · Bad Bederkesa · Cuxhaven · Dorum
Elmlohe · Freiburg · Köhlen · Lamstedt · Otterndorf · Spieka · Steinau · Wanna

Raiffeisen Weser-Elbe eG · Bad Bederkesa · Raiffeisenstraße 10 · 27624 Geestland · Tel.: 04745/9447-0 · www.raiffeisen-weser-elbe.de · Wir sind auch auf



Präsentation Prototyp Zentralküche

LABOR-ERGEBNIS ZEIGT: großes Potenzial des Arbeitsbereichs der WfbM

Bericht: Andreas Larmann

Es hat geklappt: im Juni und Juli konnten die zwei Innovation Labs für den Arbeitsbereich der WfbM stattfinden. Im Fischerei-Bahnhof am Schaufenster Fischereihafen fanden die teilnehmenden Beschäftigten, Fachkräfte und das Leitungsteam des Fachbereichs Arbeit & Bildung, moderiert von den Spezialisten der Fa. Xit GmbH, dafür einen inspirierenden und Corona-Schutz geeigneten Ort.

Mit dem Ziel, die Attraktivität der Angebote für alle Kunden und die Wirtschaftlichkeit des Arbeitsbereichs zu verbessern, ging es im Kern jeweils um die Fragen: welche Potenziale stecken in den „Welten“ und wie können diese Potenziale erschlossen werden. Alle

Kunden heißt für die WfbM: die externen Kunden aus den Wirtschafts- und Privat-Sektoren sowie die internen Kunden, das sind die Beschäftigten, Menschen mit Behinderung.

! Im ersten Lab stand der Dienstleistungs-Bereich mit den zukünftigen Grün-Welten, Textil-Welten und Service-Welten im Mittelpunkt, während im zweiten Lab sich alles um den Produktions-Bereich mit den Medien-Welten, Genuss-Welten und Produktions-Welten gedreht hat.

Dank des hohen Engagements aller Teilnehmenden und der durch das Format „Innovation Lab“ gut strukturier-

ten, komplexen Themen ist es gelungen, innerhalb von jeweils etwa zwei Tagen zu wirklich hervorragenden Ergebnissen zu kommen.

Dabei orientieren sich die Phasen des Labs an den Abläufen des „Design Thinking“. In den ersten beiden Phasen geht es um das Verstehen und Beobachten: Was ist das Problem? Wie ist die Sicht des Kunden (interne und externe Kunden) darauf? Aus den gewonnenen Erkenntnissen werden in der dritten Phase die Herausforderungen beschrieben: Was muss verändert werden? In Phase vier werden Ideen gesucht: Welche Möglichkeiten sind vorhanden oder erkennbar, um die Herausforderungen zu bewältigen. Aus den Ideen konkrete Prototypen zu entwickeln, geschieht in Phase fünf: Ideen

werden am Modell greifbar, anfassbar, erlebbar gemacht. Der Prototyp dient schließlich als Grundlage für den Test der Lösung beim Kunden in Phase sechs: Was funktioniert? Was muss weiter verändert werden? Die Rückmeldung der Kunden kann dazu führen, eventuell wieder in Phase vier oder fünf zurück zu gehen, um die Lösung zu verbessern oder auch eine neue Lösung zu finden. Die Phasen werden jeweils in kleineren Gruppen bearbeitet und die Ergebnisse allen Teilnehmern gemeinsam vorgestellt. So bringt sich jeder der Teilnehmer aktiv in die Bearbeitung ein und die Arbeitsgruppe erhält unmittelbar eine Rückmeldung, wie deren Ergebnisse von den anderen wahrgenommen werden.

Aus der Bearbeitung in diesem Format haben sich viele verschiedene Stränge und damit konkrete einzelne Projektaufträge ergeben. Das spiegelt auch die Vielfalt unserer bestehenden Angebote wieder. Trotzdem gibt es auch (was vielleicht gar nicht so überraschend ist) einige über-



greifende Themen, die für alle Arbeitsgruppen Bedeutung haben. Beispiele dafür sind:

Verstehen/Beobachten (Phase 1/2)

- ✓ Es besteht kein systematischer Vertrieb für unsere Produkte und Dienstleistungen.
- ✓ Es wird nicht immer ausreichend beachtet, wie gut die Aufträge externer Kunden zu den Potenzialen der Beschäftigten passen. Oder auch umgekehrt: wir beachten nicht ausreichend, welche Potenziale der Beschäftigten wir für die Bearbeitung der Aufträge von externen Kunden anbieten können.
- ✓ Es bestehen zu wenige Lagermöglichkeiten.
- ✓ Es fehlt ein verbindliches Format zur Kalkulation und Aktualisierung von Angebotspreisen.
- ✓ Es muss mehr Raum für Inklusion geschaffen werden.

Herausforderungen definieren (Phase 3)

- ✓ Welche Aufträge wollen wir und welche Aufträge brauchen wir, um unser Portfolio zu nutzen?
- ✓ Daraus abgeleitet: wie gestalten wir aktiven Vertrieb und die zielgerichtete Qualifizierung der Beschäftigten?

- ✓ Wie schaffen wir den konzeptionellen Rahmen, um für die bislang einzelnen Arbeitsgruppen eine gemeinsame Identität innerhalb der neuen „Welten“ zu erreichen?
- ✓ Wie stellen wir sicher, dass die hier gefundenen Ideen und Lösungen auch weiter verfolgt und umgesetzt werden?
- ✓ Wie organisieren wir den Vertriebsprozess, von der Kundengewinnung über Kalkulation, Angebot, Auftragsabwicklung bis zum Versand?

Ideen finden (Phase 4)

- ✓ Das Angebotsportfolio wird definiert, beschrieben und kommuniziert.
- ✓ Ein Vertriebskonzept von der Kundengewinnung bis zur Lieferung wird entwickelt.
- ✓ Der Internet-Auftritt wird verändert, sodass externe Kunden direkten Zugriff auf unsere Angebote haben.
- ✓ Neue Arbeitsangebote werden auf wirtschaftlichen Erfolg und Nutzen für die Beschäftigten untersucht.





Rodenburg
Fachgroßhandel
Sanitär · Heizung · Werkzeug

Partner des Fachhandwerks
seit über 150 Jahren

Besuchen Sie unsere Ausstellung

Wir beraten Sie gerne!

Potsdamer Str. 33/37
27576 Bremerhaven
Telefon (04 71) 9 54 5 4-0
www.bäderstrasse.com



Die Bäderstraße



Prototypen entwickeln (Phase 5)

- ✓ Einige neue Produktideen sind zum Stichwort „Nachhaltigkeit für die Umwelt“ entstanden, zum Beispiel: ökologische Grünanlagenpflege, ökologische KFZ-Pflege, EWWir-Produkte (Bett- und Tischwäsche), Fair-Packen (in der Verpackung), Fair-Drucken (in der Druckerei Blatt für Blatt), Fair-Kaufen (im Online Buchhandel Buch für Buch). Nachhaltigkeit kann so zu einem neuen EWW-Marken Kern werden.
- ✓ Vollständig neues Konzept für die Produktion und den Vertrieb der Grünen Kiste (Bio) und der Küstenschlemmerei in einem neuen, gemeinsamen Arbeitsraum.
- ✓ Küstenlichter (Designserie als Koproduktion von Hochschule, Holz- und Metallwerkstatt).
- ✓ Einführung eines Online-Printshops für Stammkunden der Druckerei.
- ✓ Öffnung der Kantine für externe Gäste.
- ✓ und viele mehr ...

Das sind tolle Laborergebnisse für den Arbeitsbereich der WfbM. Und für die Teilnehmenden, Beschäftigte und Angestellte sind es bereichernde Erfahrungen, kreativ und erfolgreich zusammenzuarbeiten.



Erste kleinere Ideen sind schon umgesetzt, wie zum Beispiel eine neue Getränkekarte für das Bistro.

Viele weitere Ideen müssen noch intensiv in der Phase sechs untersucht werden. Daraus werden dann die konkreten Projekte und Arbeitspakete festlegen, die weiter gemeinsam von der Fachbereichsleitung, den Bereichsleitungen, den Teamleitungen der neuen Welten und den Mitarbeitern bearbeitet werden. Bis Ende 2023, so ist es im Masterplan „Anstoß“ festgelegt, will der Fachbereich Arbeit & Bildung seine Ziele erreichen. Dafür brauchen alle Beteiligten auch weiterhin sehr viel Energie und Engagement.

Lust auf mehr? Informieren Sie sich und diskutieren Sie mit uns unter anstoss@eww.de. ●



Innovation: geplante und kontrollierte Veränderung, Verbesserung oder Neuerung durch Anwendung neuer Ideen und Techniken.

Innovationspotenzial: vorhandene, aber nicht genutzte Möglichkeiten für eine kontrollierte Veränderung, Verbesserung oder Neuerung.

Innovation Lab: Labor für Neuerungen = Workshop, um Maßnahmen für die kontrollierte Veränderung, Verbesserung oder Neu-Einführung von Arbeitsgruppen oder Gewerken in der Werkstatt durch neue Ideen und Techniken zu erarbeiten.

Design Thinking: systematische Herangehensweise an umfangreiche und vielschichtige Problemstellungen, bei der der Mensch im Mittelpunkt steht (nicht die technische Lösung). Dabei werden traditionelle Denkmodelle durch Kreativität ersetzt. (vergl. Hasso-Plattner-Institut www.hpi.de)

Portfolio: die Geschäftsfelder und die darin bestehende Marktposition eines Unternehmens (Marktanteil, Wachstum). Das Produktportfolio ist die weitere Verfeinerung des Unternehmensportfolios bis zum einzelnen Produkt.

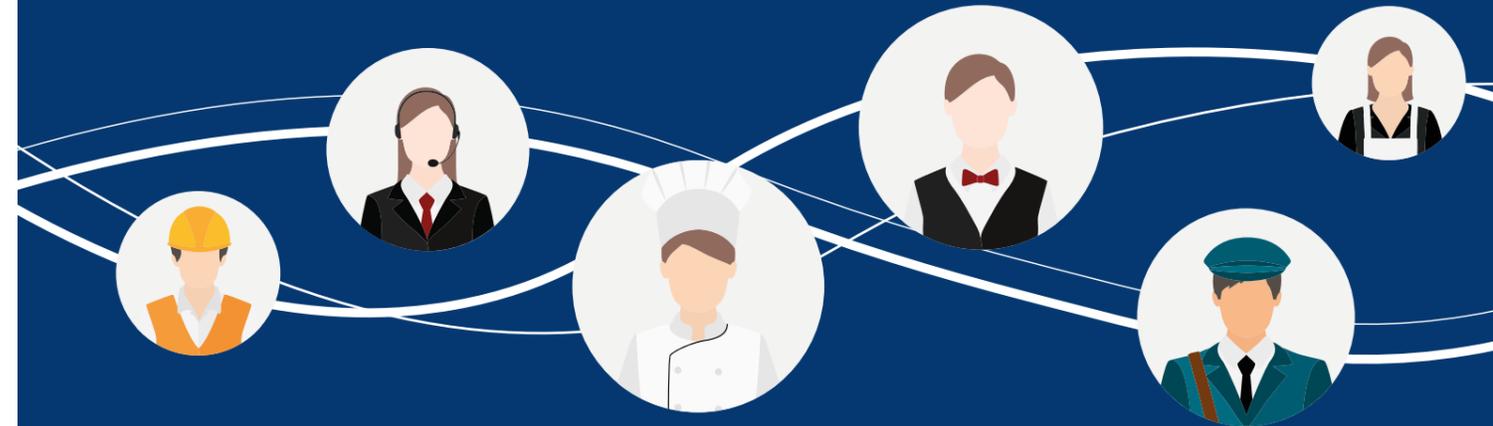
Konzept: klar beschriebener Plan

Identität: hier: das „Wir-Gefühl“, die Summe der Gemeinsamkeiten innerhalb einer Gruppe

Prototyp: vereinfachtes, aber funktionsfähiges Modell eines geplanten Produktes

MASSNAHMEN DER BERUFLICHEN ORIENTIERUNG UND VORBEREITUNG AUF DEN ERSTEN ARBEITSMARKT FÜR JUNGE MENSCHEN MIT BESONDEREN BEDARFEN

Bericht: Nicole Richter



Die Berufswünsche von Schülern und Schülerinnen sind sehr unterschiedlich und auch die Wege in das Berufsleben können ganz verschieden aussehen. Gerade Personen mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf benötigen intensive Begleitung, um realistische Chancen auf eine Ausbildung oder Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt zu erlangen.

Nachdem die Unterstützung dieses Personenkreises bereits von 2012 bis 2018 im Fachbereich Integrationsfachdienst durchgeführt wurde, gab es eine Unterbrechung, in der wir leider nicht tätig sein konnten. Umso mehr freuen wir uns, dass die Maßnahme seit diesem Schuljahr in Bremen durch den Integrationsfachdienst Bremen und Bremerhaven durch die Elbe-Weser Welten GmbH wieder angeboten werden kann.

Die Maßnahmen der beruflichen Orientierung umfassen die individuelle Beratung von 21 Schülern und Schülerinnen (Schwerpunkt Bereich ‚Lernen‘) aus allen Oberschulen über ihre beruflichen Möglichkeiten sowie die Erweiterung der beruflichen Perspektiven im Hinblick auf die berufliche Teilhabe auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Voraussetzung für eine Teilnahme an den Maßnahmen ist eine festgestellte Schwerbehinderung oder eine Gleichstellung. Die Auswahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfolgt in Abstimmung mit den Lehrkräften.

Die Zusammenarbeit beginnt in Kooperation mit Schulen und Eltern/Erziehungsberechtigten in Klasse 10 und dauert zwei Jahre. Die Übergänge im Schulsystem werden dabei mitgestaltet und begleitet.

Individuell oder in Kleingruppen werden Talente, Interessen und Stärken herausgearbeitet und gestärkt sowie unterschiedlichste Berufsfelder theoretisch und durch Betriebsbesuche erkundet. Vorerfahrungen und Wünsche werden immer mit berücksichtigt.

In gemeinsam geplanten und vorbereiteten Praktika können zudem Erfahrungen in verschiedenen Arbeitsfeldern gesammelt werden, die bei der späteren Entscheidung helfen können. Während der Praktika werden die Schülerinnen und Schüler regelmäßig im Betrieb von uns aufgesucht. Vor Ort werden Gespräche z. B. mit der Anleitung im Praktikum geführt und Arbeitsabläufe werden durch Jobcoaching eingeübt und gefestigt.

Die berufliche Orientierung zielt immer darauf ab, Beschäftigungschancen auf dem ersten Arbeitsmarkt zu eröffnen. Auch dieser Übergang wird von uns mitgestaltet und in den ersten Wochen begleitet, um den Einstieg in ein erfolgreiches Berufsleben zu erleichtern. ●



Karl-Heinz Wilcken
Rechtsanwalt

Fachanwalt für Verkehrsrecht

Leher Landstraße 111
27607 Geestland (Langen)
Tel. 04743 913 19 39

kanzlei@rechtsanwalt-wilcken.de
www.rechtsanwalt-wilcken.de

Im Hafen sagen WIR „Moin“

Bericht: Hatice Alp

„Moin, ich bin der Marcel und bin seit dem 01.05.2021 Festangestellter bei der BLG. Ich arbeite auf dem BLG Autoterminal Bremerhaven und bin als Fahrer tätig. **Meine Arbeit macht mir sehr viel Spaß und ich bin gerne hier.** Meine Kollegen sind cool drauf und mit einigen habe ich mich bereits angefreundet. Ich bin dankbar dafür, dass die BLG mir eine Chance gegeben hat, hier zu arbeiten, um mich zu beweisen. Meinen Traum von einer Beschäftigung bei der BLG habe ich, seitdem mein Vater hier gearbeitet hat, und der Wunsch wurde verstärkt, nachdem mein Bruder ebenfalls im Hafen angestellt worden ist. Mein Weg zur BLG war etwas umständlicher als bei den anderen Kollegen. Ich komme aus einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung und war bis zu meiner Einstellung bei den Elbe-Weser Welten als Beschäftigter auf einem ausgelagerten Beschäftigungsplatz tätig. Bei den EWW habe ich mich in verschiedenen Arbeitsgruppen ausprobiert und wusste, dass ich nicht dauerhaft in der Werkstatt bleiben will. Mit viel Motivation und Fleiß habe ich mich auf den sogenannten „ausgelagerten Beschäftigungsplätzen“ stetig weiterentwickelt und mein Ziel, irgendwann im Hafen zu arbeiten, weiterverfolgt. Frau Alp vom Qualifizierungs- und Ver-



mittlungsdienst hat mich bei meinem Wunsch unterstützt. Es hat gedauert, bis sie den Kontakt zur BLG herstellen konnte, aber nachdem sie mit Herrn Haase von der Schwerbehindertenvertretung gesprochen hat, kam der Stein ins Rollen. Herr Haase hat sich sehr viel Mühe gegeben, um so schnell wie möglich Frau Alp einzuladen, damit sie die Geschäftsführung überzeugen konnte. Sie war erfolgreich und ich durfte daraufhin ein Praktikum absolvieren. **Nach einer 3-monatigen Praktikumszeit habe ich einen Vertrag für ein ausgelagertes Beschäftigungsverhältnis erhalten.** Während des gesamten Praktikums war Herr Cakin für mich zuständig und hat sich sehr für mich eingesetzt. Mustafa Cakin, oder wie ihn alle hier nennen „Musti“, hat mir alles ge-

nau erklärt und war immer geduldig; außerdem hat er sehr viel dazu beigetragen, damit ich so schnell wie möglich eine Festanstellung bekomme. **Musti ist mein Supervisor und er ist der Beste! Ich bin glücklich, ich werde immer unabhängiger, weil ich auch nicht mehr beim Betreuten Wohnen bin.** Ich kann mein Hobby, große amerikanische Autos zu fahren, hier leben und kann endlich auch mehr reisen. BLG hat meine Träume wahr gemacht.“

Herr Schwanemann genießt sein neues Leben und möchte als positives Beispiel andere dazu ermutigen, sich zu trauen, die eigenen Träume zu verwirklichen.

Frau Alp hat diesen gesamten Prozess begleitet und wünscht sich noch mehr Zusammenarbeit sowohl mit der BLG als auch mit anderen Arbeitgebern aus dem Hafen. Sie unterstreicht hierbei den wechselseitigen Gewinn für alle Beteiligten, denn den Menschen aus der Werkstatt eine Chance zu geben, kann viele positive Effekte auslösen. Sie ist überzeugt davon, dass durch kleine Berührungen wunderbare Veränderungen herbeigeführt werden können.

Herr Cakin schließt sich den Aussagen von Frau Alp an und macht deutlich, dass er die Arbeit mit Herrn Schwanemann genießt. Als die Anfrage für Herrn Schwanemann gestellt worden ist, war Herr Cakin der erste, der „Zu mir bitte“ gerufen hat. Die Anfänge der sozialen Arbeit hat Herr Cakin in seiner Jugend erfahren. Sowohl die örtliche Nähe zu den Werkstätten als auch sein privates Engagement bei der Begleitung von sozialtherapeutischen Gruppenfahrten haben ihn geprägt. Der Mensch steht für ihn im Vordergrund, in allen Varianten und mit allen Facetten. Sein anfängliches Schutzbedürfnis gegenüber Herrn Schwanemann hat er schnell abgelegt, nachdem er gesehen hat, wie seine Kollegen seinen Schützling im Team aufgenommen haben. Da-



bei wurden seine Erwartungen übertroffen, und Herr Cakin konnte beobachten, wie Kollegen, die er als „rau“ bezeichnen würde, Herrn Schwanemann von einer sehr herzlichen Seite begegnet sind. **Herr Cakin begrüßt diese Entwicklung und sagt ganz deutlich: „Noch mehr soziales Engagement finde ich super und wäre für mich durchaus leistbar.“** Die Erfahrungen mit Herrn Schwanemann bezeichnet er als durchweg positiv und ein Gewinn für sein Team. ●

BEW
Betreuungs- und
Erholungswerk e.V.



Wiener Str. 5
27568 Bremerhaven

☎ 0471/ 9 54 31 - 0

info@bew-bhv.de www.bew-bhv.de

**MITEINANDER – Wir unterstützen
Sie vielfältig aus einer Hand:**

- ✓ Häusliche Pflege
- ✓ Betreutes Wohnen, seit 1982
- ✓ Hausnotruf
- ✓ Umfangreiche Beratung und Pflegekontrollen
- ✓ Pflegesprechstunde
- ✓ Hilfen im Haushalt
- ✓ Menü-Service - Essen auf Rädern

Pflege, Beratung, Begleitung

- ✓ Psychiatrische Hilfen
- ✓ Einzel- und Gruppenbetreuung
- ✓ Förderung für Menschen mit eingeschränkten Alltagskompetenzen



**Reparaturverglasung
Neuverglasung • Isolierglas
Spiegel • Glasschleifarbeiten**

**glasbau
fliegel Junior
GmbH**

Krummahlen 3 • 27580 Bremerhaven
(Gewerbegebiet Lipperkamp)

☎
65066

24-Std.- Notdienst
☎ 0151 / 12 50 40 40

**Ganzglastüren und -anlagen
Ganzglasduschen
Fenster • Türen • Bauelemente**

DAS LETZTE JAHR VOR DER EINSCHULUNG

„Juhu, endlich sind wir die Großen!“

Bericht von Farina Ranft

Wie jedes Jahr nach den Sommerferien startet ein aufregendes Jahr für unsere „neuen“ Vorschulkinder. Viele von ihnen haben schon im letzten Jahr darauf hin gefiebert, endlich zu den „Großen“ in der Kita zu gehören. Es kribbelte den Kindern förmlich unter den Nägeln, wann endlich das erste Treffen der Vorschulkinder stattfinden würde.

Im September war es endlich soweit, als es hieß: „Alle Vorschulkinder treffen sich am Steinkreis!“ Die Aufregung war allen Kindern anzusehen und für uns Erzieher/innen immer wieder ein besonderer Moment.

Zunächst wurde geschaut, wer zu dieser besonderen Gruppe gehört. Anschließend wurden neue Regeln besprochen. Das mit dem Melden, wenn man etwas sagen möchte, war gar nicht so einfach. Zur Übung wurde zu-

nächst ein kleines Spiel gemacht, kleine knifflige Fragen wurden gestellt. Zum Beispiel „Welches Tier ist grün und hüpf gerne?“ oder „Welche Jahreszeit kommt nach dem Sommer?“. Es war für die Kinder schwer auszuhalten, bis sie dran waren oder mal nicht die Antwort sagen zu dürfen. Aber aller Anfang ist schwer und daran werden sie nur wachsen.

Zum Schluss wurde gemeinsam mit den Kindern ein Name für diese Gruppe überlegt und demokratisch abgestimmt.

Es gab schon die wildesten Kreationen in den vergangenen Jahren. Dieses Mal war es ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen den „Einhörnern“ und den „Zebras“ – die „Zebras“ haben gewonnen. Mit Frust und Enttäuschung

umzugehen, fällt nicht allen Kindern leicht, doch am Ende sind alle Vorschulkinder stolz, zu den „Zebras“ zu gehören. Auch den letzten „Einhorn-Fan“ konnten wir mit dem Spruch **„Zebras sind Einhörner im Schlafanzug“** überzeugen.

Durch die Corona-Pandemie finden die Vorschul-Treffen bis zu den Herbstferien jeden Mittwoch im Außengelände statt, egal bei welcher Wetterlage. Nach den Ferien wird es einen wöchentlichen Wechsel geben, denn für viele Dinge der Vorschularbeit benötigt man ähnlich wie in der Schule einen vernünftigen Sitzplatz. Das heißt, dass die „Zebras“ einmal mit der gesamten Gruppe im Garten und in der darauffolgenden Woche in ihrer Basisgruppe am Vorschulprojekt teilnehmen.

Durch diese Abwechslung bleibt trotzdem das Gemeinschaftsgefühl unter den Kindern bestehen.

In der letzten Woche stellte sich noch die Frage: „Was wird unser Thema?“ Da bei uns in der Kita Partizipation groß geschrieben wird, war uns Mitarbeitern klar, dass die Idee von den Kindern kommen muss. Das Interesse, etwas Neues zu lernen, ist umso größer, wenn dies durch das eigene Interesse geweckt wird. Ein „größeres“ Thema zu finden und Ideen zu entwickeln, fiel den Kindern zunächst schwer.

Es sollte schließlich ein Thema sein, welches viele Kinder anspricht und woran man über einen längeren Zeitraum mit den verschiedensten Möglichkeiten arbeiten kann.

Zum Schluss wurde zwischen „Das Weltall“ und „Der Nord- und Südpol“ abgestimmt, und der Sieger war „Der Nord- und Südpol“. Hierbei haben vor allem die Tiere wie der Eisbär, die Pinguine oder die Robben das Interesse der Kinder geweckt. Nach



den Herbstferien geht es dann mit dem spannenden Thema weiter.

Ob eine Zusammenarbeit mit den Grundschulen wie zum Beispiel Vorleseveranstaltungen, Schnupperstunden oder Projektwochen stattfinden, steht leider noch in den Sternen. Aber eins steht schon fest: ein „Ranzen-Tag“ in der Kita, an dem alle Vorschulkinder stolz ihre Schulranzen wie bei einer Modenschau präsentieren.

Auch wird es am letzten Kindertag natürlich eine Abschiedsfeier mit einem Rausschmiss auf eine dicke Turnmatte geben. Aber bis zum Rausschmiss haben wir noch viel Zeit, die tollen Projekte zu genießen! ●

Raumwerkerei
rundum inklusive.

**Holz- und Metallwerkstatt
Garten- und Landschaftsbau**

Raum zum Leben
Raum zum Bewegen
Raum zum Arbeiten

Dieselstraße 5
27574 Bremerhaven
Tel. 0471-93221-0

info@raumwerkerei.de
www.raumwerkerei.de

inklusive Dienstleistungen
für Innen- und Außenräume

Möwen-APOTHEKE
Anja Sievern

Hans-Böckler-Straße 32
27578 Bremerhaven
Tel. 0471 62929
Fax 0471 75023

HANSA-APOTHEKE
Anja Sievern

Mecklenburger Weg 126
27578 Bremerhaven
Tel. 0471 64535
Fax 0471 63057

10 % Rabatt auf einen Artikel aus dem SB-Bereich

gilt nicht für apotheken-
und verschreibungs-
pflichtige Artikel



Wir stellen uns dem wachsenden Bedarf

Bericht von Linda Bechheim

Mit dem Beginn des Schuljahres 2021/22 ist der Fachbereich Schulasistenz erneut gewachsen – 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begleiten nun Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen an Bremerhavener Schulen. Und die Prognose ist steigend. Wir erwarten, noch im laufenden Schuljahr die 100 zu überschreiten.

Denn in den letzten Jahren gab es ein stetiges Wachstum in unserem Fachbereich, wie die Grafik verdeutlicht.

Auch Corona hat den Bedarf nicht geschmälert. Von 2019 auf 2021 sind wir wieder um 25 neue Schulassistenzen gewachsen.

Der Einsatz von Schulassistenzen ist gerade durch die Coronapandemie und die vielen Einschränkungen, die Kinder und Jugendliche in dieser Zeit erdulden mussten, sogar noch gestiegen. An den wenigsten Kindern ist diese Zeit spurlos vorübergegangen, insbesondere nicht bei den Kindern mit Behinderungen. Dies spüren auch

unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und versuchen, für „ihre“ Schüler eine feste Konstante im Schulalltag zu sein: jemand, der immer da ist, der unterstützt, wenn es mal schwierig wird, der bei Problemen vermittelt, der motiviert und der auch auf ungewöhnlichen Wegen den Kontakt während des Homeschoolings hält.

Die Aufgaben einer Schulasistenz sind sehr vielseitig, und in der Coronazeit wurden Aufgaben übernommen, die eigentlich nicht zum nor-

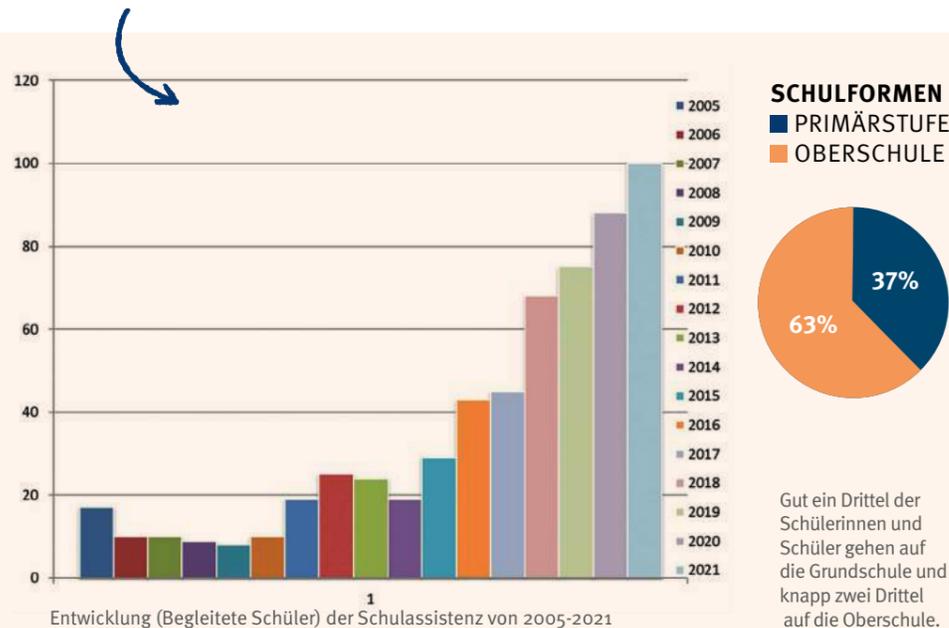
malen Aufgabengebiet einer Schulassistentin gehören.



Um „ihre“ Schüler weiterhin zu unterstützen und den Kontakt nicht zu verlieren, haben die Mitarbeiter der Schulasistenz hier kreative Lösungen gefunden.

Alternativ zum normalen Unterricht an der Schule unterstützen die Schulassistenten bei der Nutzung des I-Pads und der Online-Lernplattform, sie halten den Kontakt telefonisch, gehen auch schon mal mit den Schülern spazieren, wenn diese nicht in die Schule können, begleiten bei Bedarf in 1:1-Situationen in extra Räumlichkeiten oder unterstützen in den Klassen, um ein Bindeglied zwischen Schüler und Klassengemeinschaft zu sein.

In der nächsten Ausgabe möchten wir Ihnen als Leserinnen und Lesern gerne einen kleinen Einblick in den Schulalltag als Schulassistentin geben. Sie können also gespannt sein ...



Jubilarehrungen

September bis Dezember 2021

Wir gratulieren ...

den nachstehend genannten Mitarbeitern, die auf eine langjährige Betriebszugehörigkeit zurückblicken können, recht herzlich und bedanken uns auf diesem Wege für die langjährige Verbundenheit mit unserem Hause und das gezeigte Engagement. Für die Zukunft wünschen wir allen Jubilaren weiterhin viel Freude bei der Arbeit, ganz viel Glück und vor allen Dingen Gesundheit!

| | | |
|----------------------------|-------|-------------------|
| Herr Simon Brischke | 09/21 | Metall |
| Herr Daniel Duran-Menendez | 09/21 | Olendiek |
| Herr Cihan Gürsoylu | 09/21 | FB Wohnen |
| Herr Nikolai Kleptscha | 10/21 | Außenarbeitsplatz |
| Herr Alexander Schirrmann | 11/21 | Außenarbeitsplatz |
| Frau Tanja Hahn | 12/21 | Konfektionierung |

15 Jahre

| | | |
|----------------------|-------|-------------------|
| Herr Tim Mehrrens | 09/21 | Holz |
| Herr Dominik Hahne | 09/21 | Holz |
| Herr Mark Schnatz | 09/21 | TPS |
| Herr Danny Wahle | 09/21 | DG Bürgerpark-Süd |
| Herr Krischan Voß | 09/21 | Olendiek |
| Frau Melanie Leider | 09/21 | Verpackung |
| Frau Anja Mahler | 09/21 | TPS |
| Herr Thomas Rüßmann | 09/21 | WSC |
| Herr Lothar Stölting | 09/21 | Olendiek |
| Frau Frauke Räder | 09/21 | Konfektionierung |
| Frau Tabita Frey | 10/21 | Küche |
| Frau Viola Clausen | 12/21 | Außenarbeitsplatz |

40 Jahre

| | | |
|----------------------------|-------|----------------|
| Herr Detlef Dittberner | 09/21 | Holz |
| Herr Jens Cassen | 09/21 | Olendiek |
| Frau Helke Riemenschneider | 09/21 | Lichtblick |
| Herr Uwe Merkle | 09/21 | WSC |
| Frau Karin Sobschak | 09/21 | Gas-/Ölbrenner |
| Frau Marion Skrebba | 09/21 | Verpackung |

35 Jahre

| | | |
|----------------------|-------|----------------|
| Frau Birgit Schröder | 09/21 | TPS |
| Herr Markus Beckmann | 09/21 | Gas-/Ölbrenner |

30 Jahre

| | | |
|----------------------|-------|----------------|
| Herr Jörg Penner | 09/21 | Keramik |
| Herr Andre Schnellla | 09/21 | Gas-/Ölbrenner |
| Frau Susanne Tojek | 10/21 | TPS |

25 Jahre

| | | |
|---------------------------|-------|-------------------|
| Herr Bernd Schmedes | 09/21 | Außenarbeitsplatz |
| Herr Jörg Feistle | 09/21 | Lattenroste |
| Herr Frank Niemeyer | 09/21 | Verpackung |
| Herr Niklas Dahlweid | 09/21 | Olendiek |
| Herr Andrzej Koprowski | 09/21 | DG Klinikum |
| Herr Thomas Zahn | 09/21 | DG Bürgerpark-Süd |
| Herr Volker Kleinenbrands | 09/21 | Gas-/Ölbrenner |
| Frau Silvia Gerdes | 11/21 | Lattenroste |
| Herr Peter Brüggemann | 11/21 | Küche |
| Frau Ute Jaschke | 11/21 | Lattenroste |

20 Jahre

| | | |
|----------------------------|-------|-----------------|
| Herr Dennis Däter | 09/21 | Gartenbau |
| Herr Ibrahim Duman | 09/21 | Lattenroste |
| Frau Malgorzata Miloszezka | 09/21 | Blatt für Blatt |
| Herr Bernd Cent | 09/21 | Metall |

10 Jahre

| | | |
|--------------------------|-------|-----------------|
| Frau Charline Wolters | 09/21 | Bistro |
| Herr Christian Gleede | 09/21 | Bistro |
| Herr Maximilian Adamzyk | 09/21 | Blatt für Blatt |
| Frau Roswitha Maruszczak | 09/21 | Blatt für Blatt |
| Frau Ivonne Philipp | 09/21 | Lichtblick |
| Frau Christina Markel | 09/21 | TPS |
| Herr Kevin-Henry Meyer | 09/21 | Verpackung |
| Frau Ricarda Camehl | 09/21 | Verpackung |
| Herr Benjamin Rietz | 09/21 | Gas-/Ölbrenner |
| Frau Jennifer Müller | 09/21 | Gas-/Ölbrenner |
| Herr Christian Lex | 09/21 | Gas-/Ölbrenner |
| Frau Kevser Kaymaz | 09/21 | Küche |
| Herr Cord Ludwig | 09/21 | DG AWI |
| Herr Sascha Siebrecht | 09/21 | Lattenroste |
| Herr Jens Niemeyer | 10/21 | WSC |
| Herr Rainer Schaap | 10/21 | WSC |
| Frau Tatjana Walther | 11/21 | WSC |
| Frau Angelika Hintz | 11/21 | Schulasistenz |
| Frau Nicole Mahlke | 11/21 | Schulasistenz |
| Herr Yannik Gerken | 12/21 | Gas-/Ölbrenner |
| Herr Werner Schuran | 12/21 | Gas-/Ölbrenner |
| Frau Petra Schmidt | 12/21 | Verpackung |

Das Netzwerk zieht sich durch die Stadt

Bericht: Martina Löwner

Auch in dieser Ausgabe des Journals möchten wir wieder über das Netzwerk Inklusives Bremerhaven berichten. Die Spuren des Netzwerks, in dem sich auch Mitarbeiter:innen der Elbe-Weser Welten engagieren, sind inzwischen an vielen Orten in Bremerhaven zu finden. Die Arbeitsgruppen haben ihre Schwerpunkt-Themen festgelegt und sich mit viel Eifer an die Arbeit gemacht. So sorgen die Mitglieder bei den Institutionen, den Politiker:innen, bei Firmen und Sportvereinen der Stadt bekannt wird und das Thema Inklusion mitgedacht wird. Nur so können Barrieren abgebaut und Teilhabe ermöglicht werden.

In den vergangenen Monaten haben sich Mitglieder der Arbeitsgruppe Wohnen/Leben/Quartier unter anderem in Wulsdorf, Geestmünde und Lehe bei sogenannten Quartiersspaziergängen zum Thema Barrierefreiheit im Bereich Wohnen informiert. Beim Zukunftscamp, das die Stadt im September veranstaltet hat und bei dem alle Bürger:innen ihre Ideen für ein lebenswertes Bremerhaven einbringen konnten, waren Mitglieder aller Arbeitsgruppen dabei. Ebenso natürlich bei den Sitzungen des Inklus-

sionsbeirats und der Überarbeitung des Teilhabeplans für die Stadt.

Die Arbeitsgruppe Arbeit im Netzwerk hat in den vergangenen Monaten den Inklusionspreis ausgeschrieben und Betriebe aus Bremerhaven zur Teilnahme aufgefordert. Mit dem Inklusionspreis sollen vorbildliche Praxisbeispiele in der Ausbildung und (Weiter-)Beschäftigung von Menschen mit besonderen Herausforderungen prämiert werden. Besondere Arbeitszeitregelungen, betriebliche Assistenzen oder auch ein behindertengerecht umgestalteter Arbeitsplatz – die Möglichkeiten für eine Bewerbung sind breit gefächert. In der Arbeitsgruppe Arbeit im Netzwerk Inklusives Bremerhaven ist Nicole Richter die Ansprechpartnerin, Schirmherr ist Uwe Parpart, der Bremerhavener Stadtrat für Menschen mit Behinderung. ●

Informationen zum Netzwerk Inklusiver Stadt gibt es bei Alexandra Göddert unter Tel. 01637082024. Anfragen, gern auch von weiteren Akteuren und Mitstreitern, beantwortet sie per Mail unter info@netzwerk-inklusive-bremerhaven.de.

DER PARITÄTISCHE
UNSER SPITZENVERBAND

Der Paritätische

Aktuelles aus der Kreisgruppe Bremerhaven



AUS DER ARBEIT UNSERER MITGLIEDSORGANISATIONEN IN BREMERHAVEN:

Pädagogisches Zentrum e.V. : „KreAktiv gegen Diskriminierung“ – ein Projekt, kofinanziert aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (Projektlaufzeit: 01.12.2020 bis 31.07.2022)

Am 01. Dezember 2020 startete im Pädagogischen Zentrum das Projekt „KreAktiv gegen Diskriminierung“, durch das Menschen jeden Alters, jeden Geschlechts und jeder Herkunft die Gelegenheit geboten wird, sich bei kreativen Auseinandersetzungen zu begegnen, in den Austausch zu kommen und mit Hilfe moderner Kreativ-Methoden neue Lösungen für einen diskriminierungsfreien Umgang miteinander zu entwickeln.

In unseren Räumlichkeiten am Elbinger Platz 1 (Erdgeschoss) können die Teilnehmer*innen an vielfältigen Workshops und Gruppenaktivitäten mitwirken sowie diese aktiv mitgestalten. Hierbei soll eine Beschäftigung mit Diskriminierung im Fokus stehen.

Wir bieten einen Raum, um sich über diskriminierende Erfahrungen und Strukturen auszutauschen und zu informieren. Um kreativ gemeinsam Lösungsstrategien zu entwickeln, bieten wir eine Offenheit für die individuellen Belange der Teilnehmer*innen, sodass die Art und Weise der Mitgestaltung möglichst vielfältig ist.

Im neu eingerichteten Kreativ-Labor haben die Teilnehmer*innen die Möglichkeit, sich kreativ auszuleben und Ideen umzusetzen. In regelmäßigen Abständen werden



| | |
|---|---|
| über 26 % | über 33 % |
| Kaindl Laminat 8.0 19,95 €/m ² 14,75 €/m² | Rigid Vinyl Boden 33,95 €/m ² 22,75 €/m² |
| über 31 % | NEUE AUSSTELLUNG! mit Zimmertüren, Fußböden, Paneele |
| Echtholzparkett Eiche Landhausdiele 65,95 €/m ² 44,95 €/m² | über 500 m² GRILLAUSSTELLUNG NEUE GRILLSCHULE-TERMINE! |

HOLZ-EHLERS

Tel.: 0471 94463-0 • Am Grollhamm 2 • 27574 Bremerhaven
www.holzhandlung-bremerhaven.de

KreAktiv

gegen Diskriminierung

Workshops angeboten, die nach Möglichkeit auf die dominierenden Interessen der Teilnehmer*innen ausgerichtet sind. Termine hierfür können Sie unserer Website sowie weiteren digitalen Präsenzen in den sozialen Medien entnehmen.



Im Laufe des Projekts werden Interviews mit Teilnehmer*innen geführt, die per Video und fotodokumentarisch festgehalten und veröffentlicht werden.

Hierdurch soll eine öffentlichkeitswirksame Sensibilisierung bezüglich der Thematik über das Internet und insbesondere sozialer Netzwerke erfolgen, welche eine zusätzliche Plattform zum Austausch und zur Vernetzung bieten.



Ein detaillierteren Einblick in die konkreten Inhalte und die Arbeitsweise des Projektes findet sich in den sozialen Medien sowie in der projekteigenen Website inklusive Blog (www.kreaktivbhv.de).

Das Team freut sich stets über neue Anregungen und Ideen zum Thema. Aktuell sind sie übrigens dabei, eine Sammlung von Whatsapp-Sprachnachrichten anzulegen, bei de-

nen Teilnehmende über Erfahrungen von Diskriminierung berichten können. Dies können eigene sein oder auch Situationen, die nur beobachtet wurden. Hierzu kann jede*r Interessierte eine Sprachnachricht an das Projekthandy schicken (0163-5165677). Wichtig hierbei sind anonyme Formulierungen (also keine Namensnennung von Institutionen oder Personen), da die Sprachnachrichten anschließend anonym im Internet veröffentlicht werden sollen. Auch bei anderen Anliegen oder Fragen freut sich das Team über Anrufe und Nachrichten unter den folgenden Kontaktdaten: ●

Telefon: 0471-30054949 oder 0163-5165677

E-Mail: kreaktiv@paedz.de

Mo. – Do. 08.00 - 16.30 Uhr

Fr. 08.00 - 15.30 Uhr

MANITZKY

HEIZUNG  SANITÄR

Manitzky GmbH
Bei der Franzosenbrücke 3 · 27576 Bremerhaven
Tel. (0471) 505353/54 · Fax (0471) 505355 · www.manitzky.de

Zertifizierter Fachbetrieb für barrierefreies Bauen

Die Mitgliedsorganisationen des PARITÄTISCHEN in Bremerhaven sind:

- Advent-Wohlfahrtswerk e.V.
- afz Schuldner- und Insolvenzberatung in Bremerhaven GmbH
- Behinderteneinrichtungen e.V.
- BEW Betreuungs- und Erholungswerk e.V.
- Blinden- und Sehbehindertenverband Niedersachsen e.V.
- Betreuungsverein Bremerhaven e.V.
- Bremerhavener Nachhilfe- und Bildungsverein (BVN) e.V.
- Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft e.V.
- Deutscher Diabetiker Bund e.V.
- Deutscher Frauenbund für alkoholfreie Kultur e.V.
- Deutscher Guttempler Orden e.V.
- Deutscher Kinderschutzbund e.V.
- Elbe-Weser Welten gGmbH (EWW)
- Förderwerk GmbH
- Gesellschaft für ambulante psychiatrische Dienste GmbH (GAPSY)
- Autismus Therapiezentrum Bremerhaven, Autismus Bremen e.V.
- Kindertreff « Oase » Verein für angewandte situationsbezogene und familienergänzende Erziehung e.V.
- Kriz Bremer Zentrum für Jugend- und Erwachsenenhilfe e.V.
- Pädagogisches Zentrum e.V.
- Paritätische Dienste Seestadt Bremerhaven GmbH
- Pro Familia e.V.
- Raumwerkerei Bremerhaven gGmbH
- Refugio in Bremerhaven – Zweigstelle von Refugio Bremen e.V.
- Selbsthilfegruppen für Alkoholgefährdete e.V. (SGA)
- Selbsthilfe Bremerhavener Topf e.V.
- Stiftung inklusive Stadt
- Verein zur Förderung behinderter Kinder und Jugendlicher in Bremerhaven und Umgebung e.V.

Sollten Sie Interesse an den angesprochenen Diensten des **PARITÄTISCHEN** oder den Angeboten unserer Mitgliedsorganisationen gefunden haben:

Sie finden uns **An der Allee 2 (Eingang Hafenstraße) in 27568 Bremerhaven**

Geschäftsstelle, Seniorencafé und Internetangebot
Tel. 0471- 941 42 23

Paritätische Dienste Seestadt Bremerhaven GmbH Ambulante Pflege und hauswirtschaftliche Versorgung
Tel. 0471- 4 99 90

Besuchen Sie uns gerne auch auf unserer Website unter www.paritaet-bremerhaven.de

Gerne vermitteln wir auch den Kontakt zu unseren Mitgliedsorganisationen in Bremerhaven. Wir freuen uns über Ihren Anruf, Ihren Besuch und Ihr Interesse! ●

Viola Müller-Krause
Geschäftsführerin

Projektfortschritt zur Schulung von Gesundheitshelfer*innen im Betrieb (GiB) in den Elbe-Weser-Welten

Bericht von: Maïke Massarczyk

Die erste GiB-Schulung konnte erfolgreich in den Elbe-Weser-Welten umgesetzt werden! Die Teilnehmenden freuen sich nun, erste Gesundheitsangebote im Betrieb umzusetzen.

Das von der hkk und der AOK Bremen/Bremerhaven geförderte Projekt nimmt die Etablierung und nachhaltige Verankerung gesundheitsorientierter Strukturen in inklusiven Betrieben in den Blick. Vom 25.10.2021 bis zum 03.11.2021 fand an insgesamt vier Tagen die Schulung zu Gesundheitshelferinnen und Gesundheitshelfern im Betrieb (GiB) in den EWW in Bremerhaven statt. In der Schulung wurden gesundheitsrelevante Themen behandelt. Dazu gehören unter anderem die Themen Entspannung & Stress, Innere Kraft, Bewegung & Ernährung, mein Team und Ich und Ergonomie. Zudem lernten die Teilnehmenden, wie sie eigene Gesundheitsangebote

auf der Arbeit umsetzen können. Die Teilnehmenden erhielten einen Materialkoffer mit den in der Schulung genutzten Materialien in Leichter Sprache. Mit Hilfe dieser Materialien sollen in Zukunft Angebote geschaffen und so die Gesundheit aller Mitarbeitenden in den EWW gefördert werden.

SOHB FREUT SICH AUF WEITERE KOOPERATIONSPARTNER

Weitere Schulungen sind in Planung

Werkstätten für Menschen mit geistiger Behinderung, inklusive Betriebe und Beschäftigte, die Interesse an der GiB-Schulung haben und sich für die betriebliche Gesundheitsförderung



Ansprechpartnerin:
Maïke Massarczyk
Projektleitung
maïke.massarczyk@specialolympics.de
Mobil 0176 - 47373874
Tel. 0421 - 36118471

stark machen wollen, können sich gern mit uns in Verbindung setzen.

Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen im Sinne der Gesundheit Ihrer Beschäftigten etwas zu bewegen! ●



DIESE VIELFALT GIBT ES NUR IM OSC!

UNSER SPORTANGEBOT IN DEN ABTEILUNGEN

BALLSPIELE

- » American Football
- » Badminton
- » Billard
- » Boule
- » Boßeln
- » Faustball
- » Inlinehockey
- » Fußball
- » Handball
- » Shuffleboard
- » Tennis
- » Tischtennis
- » Volleyball

INDIVIDUAL-SPORT

- » Außenschach
- » Fitness
- » Gymnastik
- » Leichtathletik
- » Rhythmische Sportgymnastik
- » Schießen
- » Schwimmen
- » Sommerstockschießen
- » Trampolinturnen
- » Triathlon
- » Turnen
- » Fitness- und Freizeitkurse

GESUNDHEITSSPORT

- » Reha-Sport
- » Handicap-Angebote
- » Herzsport
- » Gesundheits- u. Präventionskurse

MUSIK UND TANZ

- » Cheerleading:
- » Eisbären-Danceteam und Olympic Cheers and Flames
- » Tanzsport



BUDOSPORT

- » Aikido
- » Jiu-Jitsu
- » Ju-Jutsu
- » Judo

ALLE INFORMATIONEN ZU UNSEREM SPORTANGEBOT FINDEN SIE AUCH IM INTERNET UNTER:
WWW.OSC-BREMERHAVEN.DE ODER IN DER GESCHÄFTSSTELLE, TEL.: 0471-80097-0.

OSC-GESCHÄFTSSTELLE

Am Stadion 10 · 27580 Bremerhaven
T. 0471 800 97-0 · Fax 0471 800 97-29
E-Mail: info@osc-bremerhaven.de
Internet: www.osc-bremerhaven.de

ÖFFNUNGSZEITEN DER GESCHÄFTSSTELLE

Dienstags: 11.00 - 13.00 Uhr
14.00 - 19.00 Uhr
Donnerstags: 10.00 - 13.00 Uhr
Samstags: 8.00 - 12.00 Uhr

SCHMIDT+KOCH



Als Powerfrau unterwegs: Stefanie von Holt

Unser neuer Service für Sie:

Sie sind auf Autosuche? Wir machen jetzt auch Hausbesuche!

Unsere Überlandverkäuferin Stefanie von Holt bringt Ihnen Ihren Traumwagen direkt vor die Haustür. Einfach einen Termin vereinbaren!

Stefanie von Holt · 0160-94984452 · stefanie.vonholt@schmidt-und-koch.de



STARKE GRUPPE
STARKE LEISTUNG

Schmidt + Koch GmbH

Stresemannstraße 122 | 27576 Bremerhaven
Tel. 0471/5 94-0 | bhv@schmidt-und-koch.de

www.schmidt-und-koch.de

LEHER TURNERSCHAFT VON 1898 E.V.



BOULE

Wilfried Gottwald
Neulandstr. 82
27576 Bremerhaven
T. 0471 806 046 3

SPORTKEGELN

Stephan Clauß
Elbinger Str. 15
27580 Bremerhaven
T. 0471 981 332 7
stephan.marina.clauss@t-online.de

BASKETBALL

Heike Neidel
Stieglitzweg 2g
27607 Geestland
T. 0157 52 28 45 29
heike.neidel@nord-com.net

SPIELMANNSZUG

Silke Lagerquist
Debstedter Str. 63
27607 Geestland
T. 04743 958 960
nils.Lagerquist@nord-com.net

RADSPORT - STRASSE

Ute Mülter
Rheinstr. 30
27570 Bremerhaven
T. 0471 207 634
u.muelter64@gmail.com

SCHWIMMEN

Harald Kraft
Auf der Fregatte 22
27570 Bremerhaven
T. 0471 282 86
haraldkraft1@t-online.de

FUSSBALL LEITER

Wolfgang Drygalla
Bramskampweg 14
27578 Bremerhaven
T. 0471 855 64
wolfgang.drygalla@kabelmail.de

HANDBALL

Dennis Zander
Bramskampweg 9
27578 Bremerhaven
T. 0171 183 131 3
dennis.zander@gmx.de

FAUSTBALL

Bernd Janssen
Friedrich-Ebert-Str. 78
27570 Bremerhaven
T. 0471 320 73

FUSSBALLJUGEND LEITER

Jörg Tiedemann
Blumenauer Weg 27
27578 Bremerhaven
T. 0176 322 35 872
j.tiedemann@gmx.net

TURNEN

Brigitte Bartelt
Auf der Korvette 2
27570 Bremerhaven
T. 0471 259 76
brigitte.bartelt@nord-com.net

TISCHTENNIS

Mareike Biermann
Krumme Str. 27
27580 Bremerhaven
T. 0176 567 305 58
Mareikebiermann@gmx.de

FUSSBALLJUGEND STELLV. LEITER

Ralf Krönke
Debstedter Weg 71
27578 Bremerhaven
T. 0471 61182 oder
ralf.kroenke@nord-com.net

KUNSTTURNEN

Imke Koop
Westeracker 11
27607 Geestland
T. 0174 986 855 1
i.koop@ewe.net

CELTIC DANCE

Tanja Butschkadoff
T. 0152 09471599
buttan@web.de

ROLLSPORT

Jutta Hauschild
Bleßmannstr. 2e
27570 Bremerhaven
T. 0471 276 30
hauschild-jutta@t-online.com

LTS RACING-TEAM

Olaf Eisermann
Veerholzstr. 45
27574 Bremerhaven
T. 0471 290 872
RCAUTO@t-online.de

LAGYM

Petra Herrmann
Bramskampweg 17 A
27578 Bremerhaven
T. 0471 853 75
fridolin.ph@gmail.com

SPORTBOOTE

Walter Adams
adams.odisheim@t-online.de

TRICKING

Mustafa Öztürk
T. 0176 814 672 38
mustafaoeztuerk32@gmail.com

BMX

Heike Drees
T. 0176 293 314 13
drees.bmx-lts@web.de

CHEERLEADING

Christine Domin-Güney
T. 0176 803 759 65
Sina Teyke
T. 04525 333 174 1

WEITERE AUSKÜNFT BEKOMMEN SIE IN DER GESCHÄFTSSTELLE:

Montag von 17:00 bis 20:00 Uhr
Mittwoch von 09:30 bis 12:30 Uhr
T. 0471 810 49 oder Fax: 0471 308 624 0
E-Mail: lts.bremerhaven@nord-com.net

SFL BREMERHAVEN e.V.



Adresse:

Mecklenburger Weg 178 a
27578 Bremerhaven
Geschäftsstelle, T. 0471 62429
E-Mail: geschaeftsstelle@sfl-bremerhaven.de
Internetadresse: www.sfl-bremerhaven.de
Facebook: www.facebook.de/SFL.Bremerhaven

DER VEREIN

Der SFL Bremerhaven ist mit einer der größten Bremerhavener Sportvereine. In rund 220 Übungsgruppen bieten wir allen Altersgruppen ein breit gefächertes Sportprogramm, das von zahlreichen Ballsportarten über den Breiten- und Gesundheitssport bis hin zum Boule und der Spielefamilie fast keine Wünsche mehr offen lässt. Wer sich keiner festen Sportgruppe anschließen möchte, ist in unserem Fitness-Studio, dem SportFit, herzlich willkommen. Im Reha- und Gesundheitssport arbeiten wir mit zahlreichen Krankenkassen zusammen.

DIE SPORT-ANGEBOTE

Aqua-Fit, Badminton, Basketball, Bauch-Beine-Po, Bogenschießen, Boule, LaGym, Eltern-Kind-Schwimmen, Eltern-Kind-Turnen, Er + Sie, Fit-Mix, Freizeitschwimmen für Erwachsene, Fußball, Gedächtnistraining, Gymnastik für Damen/ Ältere/ im Sitzen und Liegen/ auf dem Stuhl, 50+, Jiu Jitsu, Jungenturnen, Koronarsport, Kindertanz, Kinderturnen und Spiele, Knüdeltreff (Handarbeiten), Laufftreff, Herz-Kreislauf-Training ohne Arzt, Karate Jugend und Erwachsene, Kegel, QiGong, Maritimer Chor, Meditativer Tanz, Muskelaufbautraining und Kraftsport, Nordic Walking, Osteoporose-Prävention, Power- Rückentraining, Prellball für Männer, Radwandern, Rücken-Fitness, Schulter/Arm-Gymnastik in der Krebsnachsorge, Schwimmen, Spielefamilie, Sport-Fit, Tennis, Tischtennis, Trampolinturnen, Trimm dich, Volkstanz (Fortgeschrittene), Volleyball, Wandergruppe, Wirbelsäulenfunktionsgymnastik, Warmwassergymnastik, Walking und Yoga.

Sportstätte(n):

Heidjer-Sportanlage Mecklenburger Weg 178a und die Leherheider Schulsporthallen

Mitgliedsbeitrag (monatlich):

15,00 EUR Erwachsene
8,00 EUR Kinder/Jugendl. bis 18 Jahre
25,00 EUR Familien/Ehepaare/Lebensgemeinschaften
zzgl. einer Aufnahmegebühr und in einigen Abteilungen Abteilungsbeiträge





Behindertensportfest@home

Das Walter-Mülich-Haus wird zum Sportplatz

Text und Fotos: Maik Kohlhase

In diesem Jahr konnte das Behindertensportfest, zu dem sonst Hunderte von Menschen mit Behinderungen im Nordsee-Stadion in Bremerhaven zusammenkommen, wegen Corona nicht stattfinden. Getreu dem Motto „Wenn wir nicht zum Sportfest kommen können, kommt das Sportfest zu uns“ luden die Organisatoren alle Sportbegeisterten

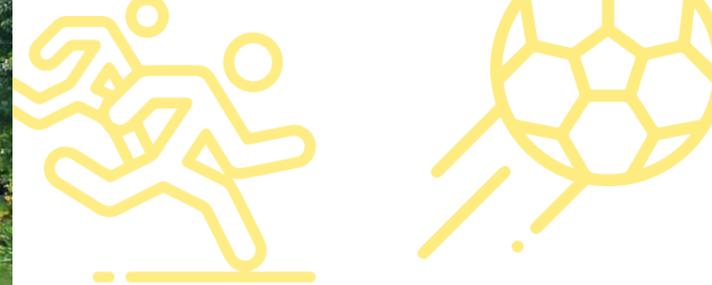
ein, zu Hause aktiv zu werden, sich dabei zu filmen und die Videos einzuschicken. Entstanden ist ein bunter Film, der das Gemeinschaftsgefühl des Sportfestes trotz widriger Bedingungen einfängt.

Im Wohnbereich fanden zahlreiche sportliche Aktionen statt. Am 09.06.2021 verwandelten die Mitarbeiter des Walter-Mülich-Hauses bei strahlendem Sonnenschein den Garten der Wohnstätte in einen der vielen Schauplätze für das diesjährige Behindertensportfest@home. Den Teilnehmern stand es frei, welche Disziplinen sie absolvieren wollten. Die einzige Vorgabe war, dass sie drei Disziplinen durchführen mussten.

**ES WURDEN
TORWAND-WERFEN-
ODER SCHIESSEN,
PARCOURS-LAUFEN,
DOSENWERFEN
UND WASSER-
BOMBEN-WERFEN
ANGEBOTEN.**



Die Bewohner der Wohnstätte nahmen mit Freude an diesen sportlichen Aktivitäten teil. In Zeiten von Kontaktbeschränkungen und Aussetzen des Werkstattbesuchs war das Fest eine willkommene Abwechslung. Manch ein Teilnehmer wuchs über sich hinaus und erzielte hervorragende Ergebnisse. Am meisten Spaß machte allen das Parcourslaufen und das Dosenwerfen. Dort wurde viel „Nachschlag“ ver-



langt und einige konnten nicht genug davon bekommen. Eine Gruppe lief den Parcours dreimal und das bei tollem, warmem Wetter.

Auch für das leibliche Wohl war gesorgt: Im OSC-Stadion gab es Frikadellen im Brötchen zur Stärkung. Aus der anschließenden Siegerehrung gingen dann alle Teilnehmer gestärkt heraus und manch einer war sichtlich überrascht, welche schlummernde Talente noch in ihm ruhen. ●



Sicherheit auf Knopfdruck.

Der Johanniter-Hausnotruf.

Jetzt bestellen!
johanniter.de/hausnotruf
0800 0019214 (gebührenfrei)



JOHANNITER

Wir suchen Sie!

„Nine to five“ ist nichts für Sie?
Sie sind von Vielfalt überzeugt und wollen Teilhabe gestalten?
Dann sind Sie bei uns richtig, denn wir suchen fortlaufend

Fachkräfte im Wohnbereich (m/w/d)
Heilerziehungspfleger/Erzieher/Soziale Arbeit B.A.
oder gleichwertige Qualifikation

- die ihre Fachlichkeit wirksam einbringen wollen,
- die Lösungen finden und eigenverantwortlich handeln wollen,
- die im Team und mit anderen Fachkräften zusammenarbeiten wollen.

Wir bieten gute Gründe für eine Bewerbung:

- unterschiedlichste Einsatzfelder
- Möglichkeiten für Weiterentwicklung und Aufstiege
- Planungssicherheit durch 3-Monats-Dienstpläne
- tarifgebundene Bezahlung (TV-L)
- voll AG-finanzierte betriebliche Altersvorsorge

Alle weiteren Informationen finden Sie unter: www.eww.de

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

eww.
Elbe-Weser Welten

Elbe-Weser Welten gGmbH
Mecklenburger Weg 42
27578 Bremerhaven

www.de

Ein Bereich der Elbe-Weser Welten gGmbH

**Weihnachtsmarkt
to go
im Lädchen**

**22. November bis
17. Dezember 2021**

Mit selbst gefertigten
Adventsgestecken,
Kerzen vom Lichtblick
und
Leckereien unserer
Küstenschlemmerei

Lädchen
Holz und
mehr

Heinrich-Brauns-Straße 7
27578 Bremerhaven

Mo,-Di,-Do.:
8:00 bis 16:00 Uhr
Mi.:
8:00 bis 15:30 Uhr
Fr.:
8:00 bis 13:00 Uhr



EWW-Wegweiser

(Telefon Ortsnetz Bremerhaven "04 71", sofern nicht anders angegeben)

■ Geschäftsführung/Assistenz GF

Mecklenburger Weg 42
Tel. 689-111/-112
Email: info@eww.de

■ Stellv. Geschäftsführer/Zentralverwaltung

Mecklenburger Weg 42
Tel. 689-110

■ Öffentlichkeitsarbeit

Mecklenburger Weg 42
Tel. 689-171

■ QM- und LEAN Management

Mecklenburger Weg 42
Tel. 689-105

■ Ideen + Beschwerdestelle der EWW

Mecklenburger Weg 42
Tel. 0170 56 31 71 0
Email: ideenundbeschwerden@eww.de

■ Vertretungsgremien

Betriebsrat

Am Bredenmoor 10
Tel. 9818 95 80

betriebsrat@eww.de

Schwerbehinderten-Vertretung

Am Bredenmoor 10
Tel. 0170 57 67 29 7

schwbv@eww.de

Werkstattrat

Am Bredenmoor 6
Tel. 0160 92 92 68 09

werkstattrat@eww.de

Frauenbeauftragte

Heinrich-Brauns-Straße 9
Tel. 0151 11 64 35 50

frauenbeauftragte@eww.de

Bewohnerbeirat

Tel. 0171 31 01 04 2

bewohnerbeirat@eww.de

Angehörigenvertretung

Tel. 0471 72 35 7

isabel.menendez@web.de

■ Fachbereich Arbeit & Bildung

Mecklenburger Weg 42
Leitung Fachbereich
Tel. 689-124

Sekretariat Fachbereich
Tel. 689-157

Bereichsleitung Produktion
Mecklenburger Weg 42
Tel. 689-139

Bereichsleitung Dienstleistung
Mecklenburger Weg 42
Tel. 689-156

Bereichsleitung Reha
Twischlehe 5
Tel. 806142-11

Sekretariat Reha
Tel. 806142-10

Stabsstelle Psychologin
Tel. 806142-15

Teamleitung Sozialer Dienst
Twischlehe 5
Tel. 806142-11

Teamleitung
Bildung & Qualifizierung (BQ)
Twischlehe 5
Tel. 0171 62 54 54 7

Teamleitung Berufsbildungs-
bereich (BBB)
Mecklenburger Weg 42
Tel. 689-150

Teamleitung Qualifizierungs-
und
Vermittlungsdienst (QVD)
Hafenstraße 126
Tel. 0151 23 41 63 16

■ Betriebsstätte Werk I

**Metall-, Holzwerkstatt, Kantine/
Küche, Verpackungsabteilung,
Konfektionierung/Montage**
Mecklenburger Weg 42
Tel. 689-122/-127/-116/-125/-119

■ Betriebsstätte Werk II

**Gas- und Ölbrennermontage/
Lampenmontage**
Heinrich-Brauns-Straße 9
Tel. 689-136

■ Betriebsstätte Werk III

Keramikwerkstatt
Heinrich-Brauns-Straße 7/
Adolf-Kolping-Str. 31
Tel. 689-132/-131

Büro für Leichte Sprache

Tel. 689-170
E-Mail: tps-leichtesprache@eww.de

■ Betriebsstätte Werk IV/V

Heinrich-Brauns-Straße 8
Dienstleistungsgruppe AWI,
Tel. 926898-323

TPS-Aufbereitung

Tel. 926898-330

Mangel- & Bügelservice

Waschen, Mangeln, Bügeln
Tel. 926898-336

■ Betriebsstätte Werk VI

Lattenrost-Produktion
Am Bredenmoor 6
Tel. 806 10 26

■ Betriebsstätte Werk VII

„Blatt für Blatt“ / „Buch für Buch“

Buchbinderei und Druckerei

Am Bredenmoor 10
Tel. 969132-0

Buch für Buch

Tel. 969132-275

■ Wäsche-Service-Center

Objektwäsche, Mangeln,
TPS-Reinigung
Am Bredenmoor 9
Tel. 9833315/-11

■ „Bistro“

Frühstück, Mittagessen, Kleiner Blink 20a
Tel. 9840813

■ „Lädchen“ – Holz und mehr – (am Werk III)

Holzartikel, Spielzeug und Geschenk-
artikel · Heinrich-Brauns-Straße 7/
Adolf-Kolping-Str. 31
Tel. 689-128

■ Hof Olendiek

Grüne Kiste
Cappeler Niederstrich 1,
27639 Wurster Nordseeküste
Tel. 04741 13 17

■ „Lichtblick“

Kerzen in echter Handarbeit
Rickmersstraße 67
Tel. 9481733

■ Gartenbau

Gartenpflege, Baumschnitt
Am Bredenmoor 11
Tel. 20101

■ Dienstleistungsgruppe Klinikum Bremerhaven-Reinkenheide

Postbrookstraße 103
Tel. 299-2600

■ Dienstleistungsgruppe Bürgerpark-Süd

Dienstleister der GEWOBA
Ludwig-Börne-Straße 26
Tel. 9026738

■ CAP-Markt Wremen

Lebensmittelmarkt Wremen,
In der Langen Straße 24
27638 Wurster Nordseeküste
Tel. 04705 95 10 32 10

■ Fachbereich Wohnen

Heinrich-Brauns-Straße 8
Leitung Fachbereich
Tel. 926898-341/-342
Sekretariat
Tel. 926898-340

■ Betreutes Wohnen

Krüselstraße 18a
Tel. 95492-18

■ Wohnstätte „Walter-Mülich-Haus“

Jakob-Kaiser-Straße 16
Tel. 96298-0

■ Wohnstätte „Kleiner Blink“

Kleiner Blink 20a
Tel. 9840820/22

■ Außenwohngruppen

Jakob-Kaiser-Straße 8d
Tel. 69130

Jakob-Kaiser-Straße 12a
Tel. 9241844

Fritz-Erler-Straße 1
Tel. 6999852

Fritz-Erler-Straße 3
Tel. 9269365

Bürgermeister-Smidt-Straße 122
Tel. 4835691

Scharnhorststraße 17
Tel. 972496-83

■ Schulassistentz

Begleitung von behinderten
SchülerInnen in Regelschulen
Mecklenburger Weg 42
Tel. 689115

■ Kindertagesstätte Nimmerland, Krippe und Kindergarten

Langen, Weißdornweg 25,
27607 Geestland
Tel. 04743 27 54 74

■ Integrationsfachdienst Bremerhaven / Wesermünde

**Berufsbegleitung, Arbeitsvermittlung
und Unterstützte Beschäftigung**
Am Bredenmoor 4
Tel. 806209-0

Integrationsberatung
Am Bredenmoor 4
27578 Bremerhaven
Tel. 97249-13

Ihre
Anspruch-
partner finden
Sie hier:



Mitmachen? Kein Problem!



Weitere Informationen
finden Sie unter:
www.eww/gesellschafter



Die Kreisvereinigung der Lebenshilfe
Wesermünde hat sich zum Ziel gesetzt,
Menschen mit Behinderungen und
Einrichtungen zu fördern, damit eine
selbstbestimmte Teilhabe am Leben in
der Gesellschaft ohne
Beeinträchtigung ermöglicht wird.

1. Mitgliedschaft im Verein „Behinderteneinrichtungen e.V.“

2. Mitgliedschaft im Verein „Lebenshilfe für Behinderte, Kreisverwaltung Wesermünde e.V.“



Besuchen Sie uns auf
unserer Homepage:
www.eww/ehrenamt

Sinn finden, sich sozial engagieren, neue
Sichtweisen bekommen – das sind gute
Gründe, um sich in seiner Freizeit
ehrenamtlich zu engagieren. Die Arbeit für
und mit Menschen mit Behinderung ist
sehr facettenreich und bietet viele
Möglichkeiten.

3. Ehrenamt in den EWW – Gutes tun, Gutes bekommen

Termine und Informationen

Als Service für unsere Leser innerhalb und außerhalb der Elbe-Weser Welten
geben wir nachfolgend die wichtigsten Termine für 2021 bekannt.

Schließungszeit Kita Nimmerland:

23.12. - 31.12.2021

Schließungszeiten Arbeit & Bildung:

23.12. - 31.12.2021
Beschäftigte und Teilnehmer

20.12. - 31.12.2021

Veranstaltungen 2021

Aufgrund der aktuellen Lage werden
im Jahr 2021 keine Veranstaltungen
stattfinden.

Ideen- und Beschwerdestelle der EWW

Mecklenburger Weg 42
27578 Bremerhaven
ideenundbeschwerden@eww.de
Tel. 0170 5631 710

Angehörigenvertretung

Behinderteneinrichtungen e. V.,

Angehörigenvertreterin

Isabel Menendez

Tel. 04 71 7 23 57

isabel.menendez@web.de

Angehörigenabende: Die Termine

werden bekanntgegeben.



Geschäftsstelle Langen
Debstedter Straße 5a
27607 Geestland
Tel.: 04743 9221-0
Fax: 04743 9221-55
info@vhs-lk-cux.de
www.vhs-lk-cux.de

- 221-30168 Klangmassage
Di. 11.01.2022, 18:00–19:30 Uhr
- 221-30654 Achtsames Tai Ji
Bewegungsangebot für Frauen
Di. 11.01.2022, 18:00–19:30 Uhr
- 221-55651 Präsenz zeigen in Raum, Haltung,
Gestus und Stimme
Sa. 22.01.2022, 10:00–16:00 Uhr
- 221-51958 HOME OFFICE
eine neue Herausforderung
Fr. 04.02.2022, 16:00–18:15 Uhr



LIEBLINGSREZEPT VON CHRISTINE SACHER

SONNENBLUMEN-KEKSE

ZUTATEN

(für circa 2 Bleche):

- ✗ 500 g Sonnenblumenkerne
- ✗ 200 g gehackte Mandeln
- ✗ 2 Eier
- ✗ 200 g Zucker

- ☐ Den Ofen auf 160 Grad (Ober-/Unterhitze) vorheizen.
- ☐ Alle Zutaten miteinander vermengen, bis eine gleichmäßige Masse entstanden ist.
- ☐ Backbleche mit Backpapier auslegen und mithilfe von 2 Teelöffeln gleichmäßige Häufchen auf den Blechen verteilen.
- ☐ Die Kekse circa 20 Minuten im Ofen backen. ●



**KOHRs · LAPPENBUSCH
SEEFELDT · OHMES**

DIETRICH KOHRs
Notar a.D.
Rechtsanwalt bis 2020

ROLF LAPPENBUSCH
Rechtsanwalt und Notar a.D.
Fachanwalt für Verwaltungsrecht
(als Rechtsanwalt auch weiterhin in Bad Bederkesa)

MARCO SEEFELDT
Rechtsanwalt und Notar

SÖNKE OHMES
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Familienrecht

Ohldorpsweg 18 (am Amtsgericht) · 27607 Geestland-Langen
Telefon (0 47 43) 70 71 · Telefax (0 47 43) 82 97
E-Mail: KoLaSe@t-online.de



gemeinsam **mehr** erreichen.

*Wir sagen Danke für die
angenehme Zusammenarbeit!*

Unsere Leistungen:

- 🔥 Kochtechnik
- 🔥 Spültechnik
- 🔥 Kältetechnik
- 🔥 Lüftungstechnik
- 🔥 Kaffeekonzept
- 🔥 3D Planungsbüro

Große Beek 2 · 27607 Geestland OT Debstedt
Phon: 04743-344530 · kneifel@ewetel.net · www.kneifel-gastro.de

Die Maskenpflicht wird enden!

Fragen Sie Ihren
Zahnarzt nach
Qualitätszahnersatz
vom Rübeling
Dental-Labor.

Rübeling Dental-Labor
Langener Landstraße 173
27580 Bremerhaven
www.ruebeling.de



Unsere Angebote

Bratapfelkuchen 4.50 €
inklusive 1,00 € Spende an die Stiftung Horizonte

Quarkstollen 500 g € 3.50

Unser Adventsfrühstück
2 halbe, belegte Brötchen, 1 Frühstücksei, 1 Heißgetränk nach Wahl, 1 süße Schneekugel, 1 Mandarine
4.95 €

Lebenshilfe Bremerhaven
www.lebenshilfe-bremerhaven.de

Unsere Öffnungszeiten
Mo.-Fr. 6:30 - 17:00 Uhr · Sa. 7:00 - 12:00 Uhr
Die Angebote gelten vom 24.11. bis 24.12.2021.

Der Profi fürs Büro. persönlich & online

+ Persönliche Vor-Ort-Betreuung

+ 24-Stunden-lieferservice

+ Lösungsorientierte Beratung

+ Online-Bestellsystem

+ Faire Preise

Ihr Bürofachhändler für Cuxhaven und Bremerhaven



- 1 **Tipps vom Profi**
Jeden Monat neue Empfehlungen und Produkttipps.
- 2 **Beratung**
Fragen Sie uns! Wir kennen unsere Produkte und finden die passende Lösung für Ihre Anforderung.
- 3 **Partnerschaft**
büroprofi Händler sind Partner auf die Sie sich verlassen können. Dafür steht die Marke „büroprofi“.
- 4 **Top Eigenmarke**
Unsere Eigenmarke Q-Connect umfasst ca. 800 Büroartikel. Wenn Sie preisbewusst kaufen wollen, achten Sie auf die Marke Q-Connect.

www.warnke-fuers-buero.de
Warnke... für's Büro
Falkenstrasse 12 · 27612 Loxstedt
Tel 04703-4370451 · Fax 04703-4370452
mail@warnke-fuers-buero.de

Am Leben teilhaben



sander
apotheken

